



## Schulen im Schulterschluss

Fortentwicklung des Bildungsstandortes Laubach das Ziel - Vorreiter mit Internationalem Abitur

**Laubach (tb).** »Was passiert, wenn sich keiner kümmert, haben wir im Vorjahr gesehen«. Der Hinweis der Kreisbeigeordneten Dr. Christiane Schmahl, als zuständige Dezernentin nicht nur im Vorjahr und nicht nur im Lumdatal mit der Entwicklung von Schulstandorten beschäftigt, war deutlich. Dass es gerade in Zeiten des Bevölkerungsschwundes gemeinsamer Anstrengungen bedürfe, um ein attraktives Bildungsangebot vor Ort zu halten, weiß auch Laubachs Bürgermeister Peter Klug. Jüngste Initiativen stellte er gemeinsam mit Vertretern aller Schulen der Stadt, des Staatlichen Schulamtes sowie der Schulträger Kreis und evangelische Landeskirche soeben der Presse vor.

Nur ein äußeres Zeichen dieser Anstrengungen: Der Bildungsstandort Laubach – geprägt von öffentlichen und kirchlichen Schulen mit breit gefächertem pädagogischem Profil – wird ab sofort mit einem gemeinsamen Prospekt (Foto) beworben.

### »Lerntempo – ganz individuell«

Neben der Skizzierung der Programme von Theodor-Heuss-Schule, Friedrich-Magnus-Gesamtschule (FMGS) sowie von Jenaplan-schule Freienseen und Laubach-Kolleg der EKHN, sind darin auch »Alleinstellungsmerkmale« aufgeführt. Zuvörderst: Dank der Kooperation Schulverbund kann am Kolleg künftig das Hessische Internationale Abitur erworben werden. Wie Arno Bernhardt (Staatliches Schulamt) auf Nachfrage bestätigte, habe er solches Zertifikat bisher noch nicht in den Händen gehalten.

Tatsächlich wird es freilich auch in Laubach noch etwas dauern, zum Schuljahr 2015/2016 soll der Einstieg erfolgen. Die wesent-

lichen Bausteine: intensivierter Englischunterricht in den Grundschulen, bilinguales Sachfach in der FMGS, Englisch-Leistungskurs und bilinguales MINT-Fach am Oberstufengymnasium Kolleg.

Als zweites Qualitätsmerkmal wird im Prospekt das Medienbildungskonzept hervorgehoben. Es beginnt mit PC-Unterricht in der Primarstufe, wird fortgeführt mit dem Schwerpunkt Informationstechnik an der kooperativen Gesamtschule und endet mit iPad-Klassen am Gymnasium. Drittens und letztens wird das Angebot eines »individuellen Lerntempos« reklamiert: An FMGS und Kolleg ist etwa das Überspringen der Klasse 10 in die E-Phase möglich, am Gymnasium mit seinem ersten und zweiten Bildungsweg gibt es Förder- und Kompensationskurse.

Dass Laubachs »Lehranstalten« seit Jahren als Verbund eng kooperieren, personell wie auch pädagogisch, sei vorausgeschickt. Wie bei der Pressekonferenz verdeutlicht wurde, soll der Schulterschluss – Schulträger und -aufsicht sollen noch mehr eingebunden werden – intensiviert werden.

Für Bürgermeister Klug ist die Fortentwicklung der Schullandschaft wesentlich für Standortqualität. Mithin Teil der Bemühungen, neue Einwohner zu gewinnen. Dazu gehörten im Weiteren neben verstärkter Leerstandsvermarktung die bereits gewährten Altbautenzuschüsse. An dieser Stelle verwies er auch auf die nurmehr drei freien Parzellen im Baugebiet Wetterfeld. Diesen sich abzeichnenden Mangel werde man beim IKEK-Prozess mitprüfen (das Förderprogramm zur Innenentwicklung schließt kleinere Neubaugebiete nicht aus, den Stadtver-

ordneten liegt entsprechender SPD-Antrag für rund 20 Plätze in der Kernstadt vor, der Flächennutzungsplan weist eine Erweiterung Richtung Wetterfeld bereits aus, die Red.). Dass im Vorjahr in der Großgemeinde die Geburtenzahl um 25 über den Erwartungen lag, fügte er als hoffnungsfrohe Überraschung an.

### Kaum Abwanderung nach Grünberg

Wieder Schmahl würdigte, in Laubach funktioniere die Vernetzung der Schulen seit Langem sehr gut. Was freilich Bedingung sei, um Angebote wie das Internationale Abitur zu organisieren.

»Gute Noten« für die »Qualitätsoffensiven« der Laubacher Schulen erteilten ebenso Oberkirchenbaurat Sönke Krützfeld (EKHN) sowie Rolf Heckerroth (Schulamt), bevor die Schulleiter Ellen Reuther (Kolleg), Barbara Muthmann (Freienseen), Judith Markus (Grundschule Laubach) und Wolfgang Hölzer (FMGS) ihre Beiträge zu einer attraktiven Bildungslandschaft skizzierten.

Dass das Angebot ankommt, dafür sprechen zunächst die immer noch hohen Schülerzahlen in Sek I (Gesamtschule: knapp 600) und Sek II (Kolleg: 250); freilich hat sich die Zahl der Abc-Schützen in Laubach auf heute 80 reduziert, waren es vor 15 Jahren noch knapp doppelt so viele.

Für den Schulstandort spricht zum Zweiten die geringe Zahl der Schüler, die Laubach den Rücken kehren, nicht auf die FMGS oder das Kolleg wechseln. Laut Hölzer bleiben so etwa 85 bis 90 Prozent der Kinder aus seinem Gymnasialzweig in Laubach, mithin wechseln nur wenige nach Grünberg oder Gießen.

ZUSAMMENARBEIT: Prospekt ist äußeres Zeichen verstärkter Zusammenarbeit aller Beteiligten in Laubach

11. September 2014 Seite 33

Gießener Anzeiger

## Gemeinsam Schulstandort stärken

**ZUSAMMENARBEIT** Prospekt ist äußeres Zeichen verstärkter Zusammenarbeit aller Beteiligten in Laubach

**LAUBACH** (kr). In Laubach können Kinder ihre komplette Bildungslaufbahn von der Betreuung als unter Dreijährige bis zum Abitur absolvieren. Damit das so bleibt und die Bildungsvielfalt weiter ausgebaut wird, wollen Vertreter der vier Schulen, der Stadt, des Staatlichen Schulamts sowie der beiden Schulträger Landkreis Gießen und Evangelische Kirche in Hessen und Nassau sich künftig noch besser vernetzen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Äußeres Zeichen dieser engeren Zusammenarbeit ist ein Prospekt, mit dem Titel „Schulstandort Laubach“, der gestern Nachmittag zum Beginn des neuen Schuljahres im Rathaus vorgestellt wurde.

Bürgermeister Peter Klug äußerte sich stolz darauf, dass es in der Stadt ein solches Bildungsangebot gibt, dass durch den Prospekt noch deutlicher gemacht werden solle. Das Faltblatt soll an Schüler und Eltern verteilt werden und überall dort zu haben sein, wo sich Laubacher Schulen und die Stadt Laubach präsentieren. Klug hob besonders die enge Zusammenarbeit mit der Schuldezernentin des Landkreises, Dr. Christiane Schmah, und dem Referenten der EKHN für Schulen, Sönke Krützfeld, hervor. Die Leiterin der evangelischen Grundschule Freienseen, Barbara Muthmann, betonte auch, dass sie und ihre Kollegin der Theodor-Heuss-Schule, Judith Markus, gleichberechtigt und von den Leitern der weiterführenden Schulen, Ellen Reuther vom Laubach-Kolleg und



Vertreter von Schulen, Behörden und der Stadt wollen sich künftig gemeinsam noch stärker für den Schulstandort Laubach einsetzen.

Foto: Hogen-Ostlender

Wolfgang Hölzer von der Friedrich-Magnus-Gesamtschule wertgeschätzt bei den gemeinsamen Zusammenkünften mit am Besprechungstisch sitzen. Peter Klug fügte hinzu, die Wertschätzung beziehe sich darauf, dass an den Grundschulen die Grundsteine für die gesamte schulische Bildung von Kindern gelegt werden.

### Internationales Abitur

Auch Christiane Schmah bekräftigte den Willen aller Beteiligten, noch stärker zu kooperieren, zumal das Bildungsangebot in Laubach ab dem Schuljahr 2015/2016 mit dem Hessi-

schen Internationalen Abitur, das dann am Laubach Kolleg im bilingualen Unterricht abgelegt werden kann, eine weitere Ausweitung des Bildungsangebots verwirklicht werde. Sache des Landkreises als Schulträger sei es zwar, dafür zu sorgen, das auch Schüler, die nicht in Laubach wohnen, in Laubach Schulen besuchen können. Dankenswerterweise engagiere sich aber das Laubach-Kolleg mit einem Angebot, das der Landkreis nicht leisten könne, nämlich der Beförderung von kleinen Gruppen von Schülern aus dem Vogelsbergkreis nach Laubach und wieder nach Hause zurück.

Sönke Krützfeld erläuterte die Absicht der evangelischen Kirche in Hes-

sen und Nassau, sich mit ihrem speziellen Bildungsangebot „in der Region für die Region“ einzusetzen, was etwas völlig Anderes sei als ein „hochkonkurrenzes eigenes Profil“ in die Region hineinzubringen. Ellen Reuther wies auf eine neue Qualitätsverbesserung des bereits sehr individuellen Bildungsangebots für Eltern und Schüler hin, die durch das internationale Abitur verwirklicht werde und stellte fest: „Das kann nur ein regionaler Zusammenschluss“. Wolfgang Hölzer unterstrich, die besondere Qualität zwischen den Bildungsträgern in Laubach liege darin, dass die Schulen nicht nur persönlich, sondern auch pädagogisch sehr eng zusammenarbeiten.

## Schulen im Schulterschluss

Fortentwicklung des Bildungsstandortes Laubach das Ziel – Vorreiter mit Internationalem Abitur

Laubach (tb). »Was passiert, wenn sich keiner kümmert, haben wir im Vorjahr gesehen«. Der Hinweis der Kreisbeigeordneten Dr. Christiane Schmahl, als zuständige Dezernentin nicht nur im Vorjahr und nicht nur im Lumdatal mit der Entwicklung von Schulstandorten beschäftigt, war deutlich. Dass es gerade in Zeiten des Bevölkerungsschwundes gemeinsamer Anstrengungen bedürfe, um ein attraktives Bildungsangebot vor Ort zu halten, weiß auch Laubachs Bürgermeister Peter Klug. Jüngste Initiativen stellte er gemeinsam mit Vertretern aller Schulen der Stadt, des Staatlichen Schulamtes sowie der Schulträger Kreis und evangelische Landeskirche soeben der Presse vor.

Nur ein äußeres Zeichen dieser Anstrengungen: Der Bildungsstandort Laubach – geprägt von öffentlichen und kirchlichen Schulen mit breit gefächertem pädagogischem Profil – wird ab sofort mit einem gemeinsamen Prospekt (Foto) beworben.

»Lerntempo – ganz individuell«

Neben der Skizzierung der Programme von Theodor-Heuss-Schule, Friedrich-Magnus-Gesamtschule (FMGS) sowie von Jenaplan-schule Freisenen und Laubach-Kolleg der EKHN, sind darin auch »Alleinstellungsmerkmale« aufgeführt. Zuvörderst: Dank der Kooperation Schulverbund kann am Kolleg künftig das Hessische Internationale Abitur erworben werden. Wie Arno Bernhardt (Staatliches Schulamt) auf Nachfrage bestätigte, habe er solches Zertifikat bisher noch nicht in den Händen gehalten.

Tatsächlich wird es freilich auch in Laubach noch etwas dauern, zum Schuljahr 2015/2016 soll der Einstieg erfolgen. Die wesentlichen Bausteine: intensivierter Englischunterricht in den Grundschulen, bilinguales Sachfach in der FMGS, Englisch-Leistungskurs und bilinguales MINT-Fach am Oberstufengymnasium Kolleg.

Als zweites Qualitätsmerkmal wird im Prospekt das Medienbildungskonzept hervorgehoben. Es beginnt mit PC-Unterricht in der Primarstufe, wird fortgeführt mit dem Schwerpunkt Informations-technik an der kooperativen Gesamtschule und endet mit iPad-Klassen am Gymnasium. Drittens und letztens wird das Angebot eines »individuellen Lerntempos« reklamiert: An FMGS und Kolleg ist etwa das Überspringen der Klasse 10 in die E-Phase möglich, am Gymnasium mit seinem ersten und zweiten Bildungsweg gibt es Förder- und Kompensationskurse.

Dass Laubachs »Lehranstalten« seit Jahren als Verbund eng kooperieren, personell wie auch pädagogisch, sei vorausgeschickt. Wie bei der Pressekonferenz verdeutlicht wurde, soll der Schulterschluss – Schulträger und -aufsicht sollen noch mehr eingebunden werden – intensiviert werden.

Für Bürgermeister Klug ist die Fortentwicklung der Schullandschaft wesentlich für Standortqualität. Mithin Teil der Bemühungen, neue Einwohner zu gewinnen. Dazu gehörten im Weiteren neben verstärkter Leerstandsvermarktung die bereits gewährten Altbautenzuschüsse. An dieser Stelle verwies er auch auf die nunmehr drei freien Parzellen im Baugebiet Wetterfeld. Diesen sich abzeichnenden Mangel werde man beim IKEK-

Prozess mitprüfen (das Förderprogramm zur Innenentwicklung schließt kleinere Neubaugebiete nicht aus, den Stadtverordneten liegt entsprechender SPD-Antrag für rund 20 Plätze in der Kernstadt vor, der Flächennutzungsplan weist eine Erweiterung Richtung Wetterfeld bereits aus, die Red.). Dass im Vorjahr in der Großgemeinde die Geburtenzahl um 25 über den Erwartungen lag, fügte er als hoffnungsfrohe Überraschung an.

Kaum Abwanderung nach Grünberg

Wieder Schmahl würdigte, in Laubach funktioniere die Vernetzung der Schulen seit Langem sehr gut. Was freilich Bedingung sei, um Angebote wie das Internationale Abitur zu organisieren.

»Gute Noten« für die »Qualitätsoffensiven« der Laubacher Schulen erteilten ebenso Oberkirchenbaurat Sönke Krützfeld (EKHN) sowie Rolf Heckerroth (Schulamt), bevor die Schulleiter Ellen Reuther (Kolleg), Barbara Muthmann (Freisenen), Judith Markus (Grundschule Laubach) und Wolfgang Hölzer (FMGS) ihre Beiträge zu einer attraktiven Bildungslandschaft skizzierten.

Dass das Angebot ankommt, dafür sprechen zunächst die immer noch hohen Schülerzahlen in Sek I (Gesamtschule: knapp 600) und Sek II (Kolleg: 250); freilich hat sich die Zahl der Abc-Schützen in Laubach auf heute 80 reduziert, waren es vor 15 Jahren noch knapp doppelt so viele.

Für den Schulstandort spricht zum Zweiten die geringe Zahl der Schüler, die Laubach den Rücken kehren, nicht auf die FMGS oder das Kolleg wechseln. Laut Hölzer bleiben so etwa 85 bis 90 Prozent der Kinder aus seinem Gymnasialzweig in Laubach, mithin wechseln nur wenige nach Grünberg oder Gießen.



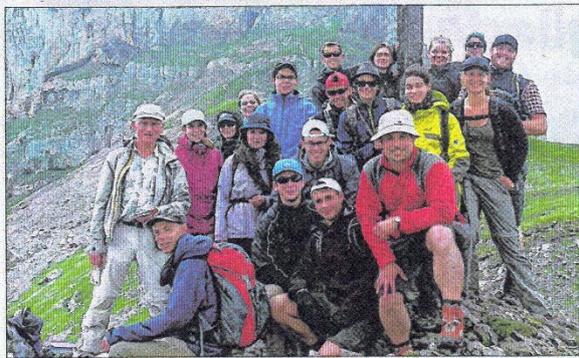
## Gießener Allgemeine

### Laubach-Kolleg

## Leistungskurs Religion pilgert nach Eisenach

Laubach (pm). Eine fünftägige Pilger-tour nach Eisenach unternahm der Leistungskurs Religion der Q3 am Laubach-Kolleg. Unter Leitung von Ellen Reuther sowie ausgestattet mit Rucksack, Pilgerstab und dem Segen von Schulpfarrer Winfried Schön gingen die Schüler auf die 95 Kilometer lange Strecke. Jeder Wegkilometer stand für eine der 95 Thesen Martin Luthers.

Die Route führte über einen Teilabschnitt des Jakobswegs, in entgegengesetzter Richtung über den Elisabethpfad und über Teilstrecken des Ökumenischen Pilgerpfades Via Regia auf den Lutherweg nach Eisenach. Dort angekommen begaben sich die Schüler auf die Spuren Luthers und machten auch einen Abstecher zur Wartburg. Die Pilgerreise fand in diesem Jahr im Rahmen der weltweiten Aktion »school500reformation« statt, bei der 500 evangelische Schulen weltweit den 500. Jahrestag der Reformation feiern.



## Grenzerfahrungen und Glücksgefühle in den Hochalpen

Schüler des Laubach-Kollegs besuchten Kleinwalsertal

**Laubach (mt).** Im Rahmen der alljährlichen Projektwoche am Laubach-Kolleg fanden in diesem Jahr zum nunmehr achten Mal zwei Studienfahrten ins Kleinwalsertal mit sportlichem Schwerpunkt statt. Eine Wahlmöglichkeit bestand dabei für die insgesamt sechzehn Schülerinnen und Schülern zwischen dem Schwerpunkt alpines Wandern und Klettern (Leitung: Kai Bolte) und dem ökologischem Bergwandern unter Leitung von Lorenz Müller, Dr. Peter Maier. Unterstützung als Bergführer erfuhren die Projektleiter durch die Sportstudenten der Uni Gießen Jan-Patrick Kaus, Jonas Hill, Janna Schleier (ehemalige Schülerin) sowie dem ehemaligen Lehrer am Kolleg Hagen Hartmann.

Begonnen hatte das gemeinsame Unternehmen bereits am Samstag, dem 19. Juli mit der Zugfahrt nach Oberstdorf, bevor es mit dem Walserbus nach Hirschegg ins »Haus Bergkranz«, dem Sport- und Studienheim der Goethe-Universität Frankfurt, ging. Am Sonntag erfolgte zunächst eine gemeinsame »Eingetour« auf dem Baader Höhenweg zur Bühlalpe, und – da die Gruppe sehr motiviert war – anschließend ein Gang in unterschiedlichen Marschgruppen mit individuellem Tempo auf das Walmendinger Horn (1996 m).

Am Wegesrand fanden jeweils biologische Exkursionen und Erläuterungen durch die beiden Biologen Dr. Maier und Lorenz Müller statt.

Der Rückweg erfolgte abwärts mit der Gondel, da es anfang zu regnen. Am Abend wurde in der Hütte mit einem »Blitzlicht« auf die Erlebnisse des Tages zurückgeblickt und in einem theoretischen Teil alpine Gefahren und Verhalten im Hochgebirge vermittelt.

Am Montagvormittag erklomm die Schülergruppe des Projekts 1 mit der Bergschule Kleinwalsertal über den Erlebnis-Klettersteig die Kanzelwand (2058 m), was bei einigen

Teilnehmern Grenzerfahrungen bezüglich Trittsicherheit und Schwindelfreiheit ermöglichte. Projekt 2 ging indes auf Entdeckungsreise in Alpen-Flora und -Fauna rund um das Fellhorn (2037 m).

Der gemeinsame Abstieg trotz Dauerregens und die Einkehr auf der urigen »Kuhgehrenalpe« am Nachmittag sorgten für einen super Teamgeist und sehr gute Stimmung innerhalb der Gruppe, was sich abends auf der Hütte bei gemeinsamen Spielen widerspiegelte. Zudem wurden die theoretischen Kenntnisse vom Vortag in einem kleinen Test überprüft.

Am Dienstag war aufgrund des schlechten Wetters keine Hochtour möglich, allerdings entschädigten der Besuch der beeindruckenden Breitachklamm (bis zu 90 m tiefe Felschlucht) sowie der Besuch der Therme in Oberstdorf.

Am Abend widmeten sich die Schüler der Geologie der Alpen am Beispiel des Hohen Ifen bzw. des Gottesackerplateaus und schauten sich dazu einen Lehrfilm an.

Am Mittwoch fand bei bestem Wetter die sportliche Hochgebirgstour auf den Hohen Ifen (2230 m) durch Geröllfelder und Steilwand mit Seilversicherungen statt, danach ging es auf das Hahnenköpfe (2085 m) sowie in einer einstündigen Rundtour über die mit unzähligen Felsspalten versehene Karstlandschaft des Gottesackerplateaus. Dabei schafften alle Schüler die schwierige Tour in unterschiedlichen Marschgruppen, was bei den Schülern Stolz und Vertrauen in die eigene Stärke erzeugte. Dr. Maier zog mit seinen geologischen Fachkenntnissen und kleinen Versuchen vor Ort die Teilnehmer in seinen Bann.

Abends ließ ein üppiges Grillbuffet mit vielen Fleischvariationen und Gemüsespießen sowie großer Auswahl an Salaten und Saucen keine Wünsche offen und war genau



Im Rahmen der Projektwoche fanden zum achten Mal zwei Studienfahrten mit sportlichem Schwerpunkt ins Kleinwalsertal statt.

die richtige Stärkung nach dem harten Tag. Am Donnerstag ging es nach dem Frühstück wieder mit Bus (Oberstdorf) und Bahn zurück nach Laubach, wo die Schülerinnen und Schüler die Eindrücke der Fahrt im Rahmen des Sommerfests in einer Ausstellung den Eltern, Freunden und Lehrkräften präsentierten.

Die Veranstalter zogen dabei ein rundum positives Fazit der Woche in den Allgäuer Alpen mit sehr zufriedenen Teilnehmern, prima sportlichen Leistungen und faszinierenden Einblicken in die Ökologie der Alpen, bei der neben den typischen Alpenblumen auch Alpensalamander, Murmeltiere, Gemsen, Bergpieper, Alpendohle und Steinadler gesichtet wurden.

Auch die Unterkunft mit netten Wirtsleuten ließ keine Wünsche offen. Fotos: privat



## Leistungskurs Religion pilgert nach Eisenach



Der Religionsleistungskurs der Q3 mit Leiterin Ellen Reuther (5.v.r.), Betreuer Hartmut Reuther (7.v.r.), Schulpfarrer Winfried Schön (links) und den Hausmeistern des Kollegs, die die Gruppe zum Start nach Gießen brachten.

Foto: privat

**Laubach (mt).** Am Freitagmorgen brach am Laubach-Kolleg der Leistungskurs Religion der Q3 unter Leitung von Ellen Reuther zu einer fünftägigen Pilgertour nach Eisenach auf.

Ausgestattet mit gutem Schuhwerk, Rucksack, Pilgerstab und -wimpel sowie dem Segen von Schulpfarrer Winfried Schön machten sich die Schülerinnen und Schüler gut gelaunt auf die 95 Kilometer lange Strecke – dabei steht jeder Wegkilometer für eine der 95 Thesen Martin Luthers.

Die Route führt über einen Teilabschnitt des

Jakobswegs, in entgegen gesetzter Richtung über den Elisabethpfad und über Teilstrecken des Ökumenischen Pilgerpfades Via Regia auf den Lutherweg nach Eisenach.

Dort angekommen will sich die Gruppe auf die Spuren Luthers begeben und auch einen Abstecher zur Wartburg machen.

Die Pilgerreise findet in diesem Jahr im Rahmen der weltweiten Aktion »school500reformation« statt, bei der 500 evangelische Schulen weltweit den 500. Jahrestag der Reformation feiern.

# Neues vom Kolleg

## Studiennachmittage Thema bei Infoabend

Laubach (pm). Auch dieses Jahr informierten Mitglieder der Schulleitung sowie Lehrer des Laubach-Kollegs die Eltern der neuen Schüler über Verordnungen, Projekte und Zusatzangebote. Schulleiterin Ellen Reuther erläuterte zunächst die Leitlinien des Schulkonzepts »Lernen, verstehen – Leben gestalten«, welches eine Stärkung der Eigenverantwortung der Schüler ebenso vorsehe wie eine nachhaltige Förderung und Unterstützung bei der Bewältigung des Schulalltags.

Neu in diesem Schuljahr ist das Angebot von sechs Studiennachmittagen in der Einführungsphase. Dabei können die Schüler dank zahlreicher außerschulischer Kooperationspartner, etwa Universitäten, Theater, soziale Einrichtungen und Betriebe, aus einem attraktiven, vielseitigen Angebot mit Theorie- und Praxisver-schränkung auswählen; die

Studiennachmittage werden zertifiziert und in ein individuelles Portfolio eingearbeitet. Die Koordinatoren der Profildfelder »Kultur«, »Ökologie«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Alte und moderne Sprachen« stellten die Projekte vor und gaben die Grundlage für die bald erfolgende Einwahl.

Studienleiter Dr. Hanns Thiemann stellte die wichtigsten Vorgaben der Oberstufen- und Abiturverordnung vor, stellvertretender Schulleiter Andreas Hensch informierte über den schuleigenen Busverkehr und die Vertretungsregelung. Elternbeiratsvorsitzender Dr. Bernd Spindler dankte der Schulleitung für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und animierte die Eltern, sich in die Schulgemeinde einzubringen. Reuther dankte ihm für sein Engagement mit einem Präsent.



## Elterninfoabend am Laubach-Kolleg

**Laubach (mt).** Gute Tradition ist mittlerweile der alljährliche Elterninfoabend zu Schuljahresbeginn am Laubach Kolleg. Auch in diesem Jahr informierten wieder Mitglieder der Schulleitung sowie Klassenlehrer und Fachlehrer über Verordnungen zum Oberstufenunterricht, Projekte und Zusatzangebote an der Schule und gaben den Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler aus der Einführungsphase die Gelegenheit, das Kollegium näher kennen zu lernen.

Schulleiterin Ellen Reuther informierte zunächst über die Leitlinien des Schulkonzepts »Lernen, verstehen – Leben gestalten«, welches eine Stärkung der Eigenverantwortung der Schüler ebenso vorsehe, wie eine nachhaltige Förderung und Unterstützung bei der Bewältigung des Schulalltags. Neu in diesem Schuljahr ist dabei das Angebot von

sechs Studiennachmittagen in der Einführungsphase. Dabei können die Schüler dank zahlreicher außerschulischer Kooperationspartner, etwa Universitäten, Theater, sozialer Einrichtungen und Betriebe, aus einem attraktiven und vielseitigen Angebot mit Theorie – Praxisverschränkung auswählen, die besuchten Studiennachmittage werden von den Einrichtungen sowie den betreuenden Lehrkräften zertifiziert und in ein individuelles Portfolio eingearbeitet. Die Koordinatoren der Profildfelder »Kultur«, »Ökologie«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Alte und moderne Sprachen« stellten dabei den Eltern die konkreten Projekte vor und gaben somit die Grundlage für die bald erfolgende Einwahl.

Im Anschluss stellte Studienleiter Dr. Hanns Thiemann die wichtigsten Vorgaben der

Oberstufen- und Abiturverordnung vor, stellvertretender Schulleiter Andreas Hansch informierte unter anderem über den schuleigenen Busverkehr und die Vertretungsregelung. Schulleiterbeiratsvorsitzender Dr. Bernd Spindler dankte der Schulleitung am Kolleg im Anschluss für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und animierte die Elternschaft, sich aktiv in die Schulgemeinde einzubringen. Schulleiterin Reuther dankte ihm für sein Engagement mit einem Präsent.

Im Anschluss an die Vorstellung des Kollegiums konnten die Eltern in entspannter Atmosphäre bei Brezeln und Getränken zu den Lehrern Kontakt aufnehmen. Die Klassenlehrer der Einführungsphase luden abschließend zum Austausch und zur Wahl der neuen Klassenelternbeiräte in die Klassenräume.

## Kennenlern-Turnier am Kolleg

Laubach (pm). Gute Tradition ist am Laubach-Kolleg das Fußballturnier zum Kennenlernen der neuen Schüler der Einführungsphase. In diesem Jahr spielten fünf Teams bei guter Laune und bestem Wetter im Modus »Jeder gegen Jeden« den Sieger aus. Unter den Augen der Turnierleitung mit Kai Bolte und Lorenz Müller triumphierte am Ende das Team »FC Bazinga« mit zehn Punkten und einem Torverhältnis, vor dem Sportkurs »SP 20/21«, dem Lehrerteam, »Team Onur« und »Die Turnierleitung g.e.a.« (0 Punkte, 0:16). Dabei hätte »Sp 20/21« vor dem letzten Spiel bereits ein Unentschieden zum Turniersieg gereicht, aber der »FC Bazinga« sicherte sich nach packendem Kampf und einem knappen 2:1 Sieg noch den Titel. Gleichwohl stand auch in diesem Jahr der Spaß im Vordergrund.



## Premiere am Laubach-Kolleg

Von Business bis Bach – über Seniorenheim und Shakespeare



Im Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« führte Cornelia Schäfer-Klaus die Schüler durch das Seniorenheim Laubach. Fotos: privat

**Laubach (mt).** Mit dem ersten von sechs Studiennachmittagen begann am vergangenen Mittwoch für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase die neu eingerichtete Projektarbeit in Theorie-Praxisversträngung. In Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten sollen von nun an in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte gesetzt, Talente und Interessen gefördert und Kompetenzen wei-



Im Profildfeld »Ökologie« wurde Wasser aus einem Bachlauf analysiert.

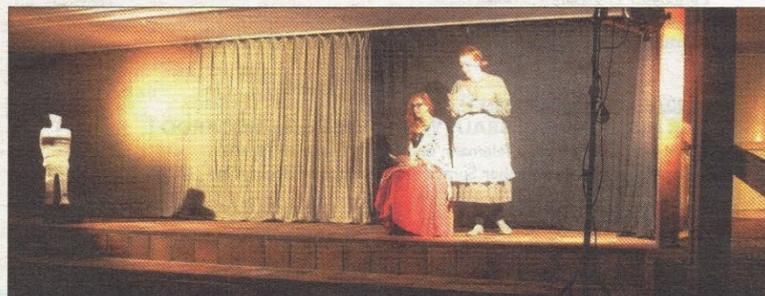
terentwickelt werden, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Im Profildfeld »Kultur« lud Regisseurin Carola Moritz von der überregional bekannten »Katakombe« in Frankfurt zu einem Theater-Workshop ins Atrium des Oberstufengymnasiums. Unter organisatorischer Leitung von Sabine Schüller und Lars Korten konnten die Schülerinnen und Schüler dabei »Liebesvorstellungen im Wandel der Zeit« kennenlernen und sich als Schauspieler in Shakespeares »Romeo und Julia« auf der Bühne ausprobieren. Dabei führten sie nicht nur vor Publikum einige Szenen auf und lernten sich künstlerisch auszudrücken und wahrzunehmen, sondern gestalteten auch die Bühnenbilder unter professioneller Anleitung selbst.

Im Bereich »Sprachen« lockte der praxisorientierte Workshop »Wirtschaftsenglisch«, bei dem in Kooperation mit der Firma

Römheld aus Laubach nicht nur Telefonate oder geschäftlicher Smalltalk trainiert, sondern auch eine Videokonferenz mit Geschäftspartnern simuliert wurde. In einem anregenden Impulsvortrag verdeutlichte zudem Julia Erhardt von Römheld die Wichtigkeit der englischen Sprache für den Erfolg in einer globalen Wirtschaft. Organisiert wurde die Sprach- und Kommunikationsförderung von Anja Müller und Christina Clough. Das Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« besuchte indes unter organisatorischer Leitung von Henning Müller und Winfried Schön das Seniorenheim des Diakoniezentrums Johann – Friedrich – Stift und analysierte im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Heimleiterin Gabriele Schäfer – Klaus die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse des demographischen Wandels in Laubach mit seinen Folgen für Pflegebedarf und Sozialkosten gewesen. Anschließend präsentierte Pfarrer Ulf Häbel sein Konzept für das »Haus der Generationen« in Freienseen und diskutierte mit den Schülerinnen und Schülern sowie Schäfer-Klaus über Vor- und Nachteile der jeweiligen Betreuungskonzepte und Verbesserungsmöglichkeiten in den Einrichtungen.

Der Profildbereich »Ökologie« widmete sich derweil am Bachlauf der Horloff der Gewässergütebestimmung. Dabei ging es um die Untersuchung (Fangen und Bestimmen) von Bachlebewesen und die Analyse chemischer Parameter. Unter anderem kam dabei heraus, dass die Gewässergüte eines Bachabschnitts durch eine anliegende Rinderweide beeinträchtigt ist. Durch den überraschenden Befund konnte auch der Einfluss von Landwirtschaft auf die Güte von Gewässern thematisiert werden. Organisiert worden war der Nachmittag zu Artenkenntnis und Analyseverfahren von Olaf Kühnapfel und Esther Ohl.



Im Bereich »Kultur« konnten sich die Schüler als Theaterschauspieler ausprobieren.

## »Päpstliches Huhn« als Hauptgang

Kolleg im Finale des Wettbewerbs »Klasse, Kochen!« – EKHN-Medienhaus dreht Reportage

Laubach (pm/tb). Das Laubach-Kolleg nimmt als eine von bundesweit 25 Schulen am Finale des Wettbewerbs »Klasse, Kochen!« von »Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung« teil (die GAZ berichtete). Ermöglicht wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Fernsehkoch Tim Mälzer, die Bertelsmann Stiftung und Nolte Küchen.

Grund genug für ein Kamerateam des Medienhauses der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), den Schülern bei ihren Vorbereitungen für das Finale über die Schulter zu schauen. Erstellt wird eine Reportage direkt aus der »Internationalen Küche«, die auf der Homepage des Medienhauses ([www.ev-medienhaus.de](http://www.ev-medienhaus.de)) sowie bei [youtube.com](http://youtube.com) veröffentlicht wird.

### Was für jede Religion

Der Einzug ins Finale der Laubacher war bei ihrem Dreh am Oberstufengymnasium der EKHN erfuhren die Redakteure Erika von Bassewitz und Esther Stosch, dass die Schülergruppe unter Leitung von Silke Böhm und Hartmut Reuther das (gesunde) Motto des Wettbewerbs anders als viele Konkurrenten nicht nur auf die geografische Herkunft von Speisen und Rezepten bezogen hat, sondern darüber hinaus auch ein interreligiöses Menü gestaltet hat, das von allen Angehörigen der fünf großen Weltreligionen (Christen, Muslime, Juden, Buddhisten und Hindus) gegessen werden darf und bei dem jede Speise typisch für die jeweilige Religion ist. Außerdem wurde parallel zum Menü,

welches im vergangenen Schuljahr unter anderem indischen Gästen der Diözese Krishna – Godavari serviert worden war, ein Kochbuch erstellt, welches Informationen zu Regeln und Vorschriften der jeweiligen Küchen der Weltreligionen sowie natürlich die Rezepte der Speisen enthielt. Auf dem Speiseplan für die Filmaufnahmen stand das »Päpstliche Huhn« (Vatikanische Alternative zur Weihnachtsgans) und Imam Bayili (»Der Imam fiel in Ohnmacht«), das ausschließlich

mit Sojaprodukten statt Hackfleisch und Milch gekocht wurde.

Zubereitet wurden die Speisen in der Küche des Oberstufengymnasiums von Schülern der Q1. Am Herd: Maximilian Merz, Joshua Kessler, Tom Haardt, Katharina Christ, Theresa Dietz, Esmeralda Schneidmüller, Jessica Haak und Sophie Melchior. Jetzt hoffen die Laubacher Nachwuchsköche natürlich auf das »Sahnehäubchen zum Dessert«: den Gewinn einer von zehn Übungsküchen.



Am Herd mit Tim Mälzer (in Gedanken): Projektleiter Hartmut Reuther (links), das Kamerateam des Medienhauses sowie Schülerinnen des Kollegs beim Dreh. (Foto: pm)

Was auch Muslime, Juden, Buddhisten und Hindus essen.

27. November 2014 Seite 34

**Wiebener Anzeiger**

## Was auch Muslime, Juden, Buddhisten und Hindus essen

**LAUBACH** (dos). Das Laubach-Kolleg nimmt mit der Klasse E01 des vergangenen Schuljahres als eine von 25 Schulen am Finale des Wettbewerbs „Klasse, Kochen!“ von „Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ mit Fernsehkoch Tim Mälzer teil. Zu gewinnen gibt es dabei zehn Übungsküchen. Ein Kamerateam des Medienhauses der evangelischen Kirchen in Hessen und Nassau schaute den Schülern bei ihren Vorbereitungen für das Finale über die Schulter und drehte einen Beitrag, der im Internet unter [www.ev-medienhaus.de](http://www.ev-medienhaus.de) und unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com) veröffentlicht wird. Die Redakteure Erika von Bassewitz und Esther Stosch erfuhren im Kolleg, dass die Schülergruppe ein Menü gestaltet hatte, das auch Muslime, Juden, Buddhisten und Hindus essen dürfen, weil es nicht gegen ihre Speiseverbote verstößt. Außerdem erstellten die Schüler ein Kochbuch, das Regeln und Vorschriften zur Speisenzubereitung sowie die Rezepte enthält. Auf dem Speiseplan für die Filmaufnahmen standen das in den 50er Jahren von Fernsehkoch Clemens Wilmenroth erfundene „Päpstliche Huhn“ und „Imam Bayili“ („Der Imam fiel in Ohnmacht“). Letzteres wird mit Sojaprodukten statt Hackfleisch und Milch gekocht.

# Mit Glück den Naziterror überlebt

## Holocaust-Überlebende Edith Erbrich beeindruckt am Kolleg

Laubach (pm). Mit einem bewegenden Vortrag über ihre Erlebnisse in der Zeit des Nationalsozialismus beeindruckte die Holocaust-Überlebende Edith Erbrich anlässlich des Gedenktages des 9. November die Schülerschaft im Laubach-Kolleg.

Die in Frankfurt als Edith Bärgeborene Frau schilderte den Jugendlichen, darunter auch Gäste der Vogelsbergschule Schotten, die zunehmende Schikanierung der jüdischen Bevölkerung in den 1930er Jahren, die mit den Pogromen am 9. November 1938 ihren vorläufigen Höhepunkt fand. Auch be-



**Edith Erbrich**

richtete sie eindrücklich von der Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt, das sie mit viel Glück und Durchhaltewillen mit ihrer Familie überlebte. Das Zeitzeugengespräch wurde in Vor- und Nachbereitung im Unterricht verknüpft und so als didaktischer Schlüssel genutzt, um den Schülern eine lebensnahe, eindringliche Vermittlung des Lerngegenstandes durch Perspektivwechsel zu ermöglichen. Arrangiert worden war das Treffen von Brigitte Wiegand, Mitglied der Friedenskooperative Laubach-Grünberg-Mücke und ehemals Lehrerin am Kolleg. (Foto: pm)

## Das Grauen überlebt

**ZEITZEUGIN** Edith Erbrich berichtete am Laubach-Kolleg

**LAUBACH** (hgs). Mit einem bewegenden Vortrag über ihre Erlebnisse in der Zeit des Nationalsozialismus beeindruckte die Holocaust-Überlebende Edith Erbrich die Schülerschaft am Laubach-Kolleg.

Die in Frankfurt als Edith Bär geborene Erbrich schilderte den Jugendlichen, darunter auch Gäste der Vogelsbergschule Schotten, die zunehmende Schikanie der jüdischen Bevölkerung in den dreißiger Jahren, die mit den Pogromen am 9. November 1938 ihren vorläufigen Höhepunkt fand. Auch berichtete Sie eindrücklich von der Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt, das sie mit viel Glück und Durchhaltewillen mit ihrer Familie überlebte.

Das Zeitzeugengespräch wurde in Vor- und Nachbereitung im Unterricht verknüpft und so als didaktischer Schlüssel genutzt, um den Schülern eine lebensnahe, eindringliche Vermittlung des Lerngegenstandes durch einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen. Arrangiert worden war das Zusammentreffen von Brigitte Wiegand, Mitglied der Friedenskooperative Laubach-Grünberg-Mücke und ehemalige Lehrkraft am Laubach-Kolleg.



Edith Erbrich bei ihrem Vortrag im Laubach-Kolleg.

Foto: Schuette



## Medienhaus filmt Vorbereitungen für »Klasse, Kochen«

**Laubach (mt).** Das Laubach-Kolleg nimmt mit der Klasse E01 des vergangenen Schuljahres als eine von 25 Schulen am Finale des Wettbewerbs »Klasse, Kochen!« von »Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung«, Fernsehkoch Tim Mälzer und »Nolte Küchen« teil. Grund genug für ein Kamerateam des Medienhauses der Evangelischen Kirchen in Hessen und Nassau (EKHN), den Schülerinnen und Schülern bei ihren Vorbereitungen für das Finale über die Schulter zu schauen und eine Reportage direkt aus der »Internationalen Küche« zu senden, die auf der Homepage des Medienhauses ([www.ev-medienhaus.de](http://www.ev-medienhaus.de)) sowie der Video-Plattform [www.youtube.com](http://www.youtube.com) veröffentlicht wird.

Dabei erfuhren die Redakteure Erika von Bassewitz und Esther Stosch, dass die Schülergruppe unter Leitung von Silke Böhm und Hartmut Reuther das Motto des Wettbewerbs anders als viele Konkurrenten nicht nur auf die geografische Herkunft von Speisen und Rezepten bezogen hat, sondern darüber hinaus auch ein interreligiöses Menü gestaltet hat, das von allen Angehörigen der fünf großen Weltreligionen (Christen, Muslime, Juden, Buddhisten und Hindus) gegessen werden darf und bei dem jede Speise ty-



Projektleiter Hartmut Reuther (links), das Kamerateam des Medienhauses sowie Schülerinnen des Projekts. Rechts steht Projektleiterin Silke Böhm. Viele Grüße, Henning Müller (Pressearbeit - Laubach Kolleg).  
Foto: privat

pisch für die jeweilige Religion ist. Außerdem wurde parallel zum Menü, welches im vergangenen Schuljahr unter anderem indischen Gästen der Diözese Krishna – Godavari serviert worden war, ein Kochbuch erstellt, welches Informationen zu Regeln und Vorschriften der jeweiligen Küchen der Weltreligionen sowie natürlich die Rezepte der Speisen enthält.

Auf dem Speiseplan für die Filmaufnahmen stand das »Päpstliche Huhn« (Vatikanische Alternative zur Weihnachtsgans) und Imam

Bayili (»Der Imam fiel in Ohnmacht«), welches ausschließlich mit Sojaprodukten statt Hackfleisch und Milch gekocht wurde.

Zubereitet wurden die Speisen am vergangenen Donnerstag in der Schulküche des Oberstufengymnasiums von den Schülerinnen und Schülern der Q1 Maximilian Merz, Joshua Kessler, Tom Haardt, Katharina Christ, Theresa Dietz, Esmeralda Schneidmüller, Jessica Haak und Sophie Melchior. Zu gewinnen gibt es bei dem Wettbewerb eine von zehn Übungsküchen.



## Studiennachmittag für Schülerinnen und Schüler am Laubach-Kolleg

**Laubach (mt).** Zum dritten Mal fand am vergangenen Mittwoch am Laubach – Kolleg ein Studiennachmittag für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltet auch dieses Mal wieder eine breites Angebot in den Profildern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«.

Im Bereich »Ökologie« versuchten sich dabei die Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann als Planer von Windenergieanlagen im Vogelsberg – Grund genug für Laubachs Bürgermeister Peter Klug, den Penälern bei ihren Nachforschungen über die Schulter zu schauen. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten suchten die Schüler zunächst auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten. Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte gar nicht so einfach zu

finden sind, wenn man den Befangen des Naturschutzes gerecht werden will und die Nähe von Wohngebieten meidet. Nach der Planungsphase stand Bürgermeister Klug Rede und Antwort zur Windenergienutzung in Laubach. Er berichtete über den Planungsstand zu Windenergieanlagen in Laubach und von der schwer einzuschätzenden gesellschaftlichen Akzeptanz der Bevölkerung zu Windenergieanlagen. Im Moment seien die Planungen für Laubach auf Eis gelegt.

Zugleich rief er die Schüler dazu auf, ihre Möglichkeiten der politischen Einflussnahme wahrzunehmen und auch an den öffentlichen Sitzungen des Stadtparlaments teilzunehmen. Einigkeit herrschte darüber, dass die Nutzung der Windenergie eine energiepolitische Notwendigkeit darstellt, welche Einschränkungen man dafür aber bezogen auf den Artenschutz oder das Landschaftsbild bereit sei auf sich zu nehmen, wurde kontrovers diskutiert.

Im Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« stand dieses Mal der Besuch der Limeswerkstatt der Lebenshilfe in Garben-



Der Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« besichtigte die Limeswerkstatt für beeinträchtigte Menschen. Fotos: privat

reich auf dem Programm. Nachdem die Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Henning Müller und Andreas Haensch anhand von Datenmaterial Kriterien für angemessene Arbeitsplätze für geistig beeinträchtigte Menschen entwickelt hatten, konnten sie im Rahmen eines Rundgangs durch die verschiedenen Abteilungen der Werkstatt eigenständig die Qualität der Einrichtung überprüfen. Dabei zeigten sich die Schüler überrascht von der Aufgeschlossenheit der Mitarbeiter und ihrer Begeisterungsfähigkeit für die einfachen Tätigkeiten sowie der hervorragenden Betreuung mit abwechslungsreichen Pausenangeboten.

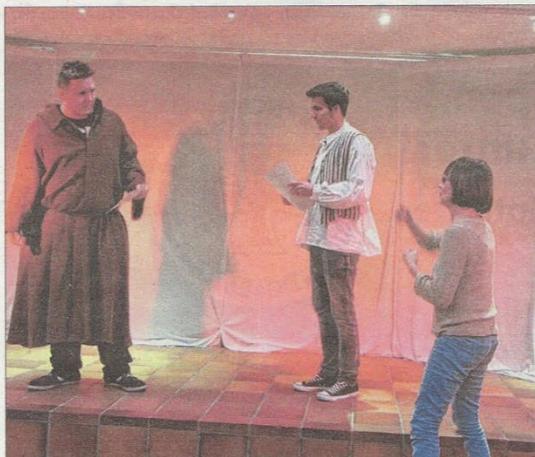
Auch erfuhren sie vieles zur wirtschaftlichen Bedeutung der Einrichtung, etwa durch Kooperationen mit Unternehmen der Region und den gleichwohl gemeinnützigen Charakter der Einrichtung als Non – Profit – Projekt. Auf diese Weise konnten Vorurteile gegenüber der angeblichen fehlenden Leistungsfähigkeit geistig beeinträchtigter Menschen abgebaut und die Vielfältigkeit ihres Lebens, Denkens und Handelns vor Ort erfahrbar gemacht werden.

Das Profild »Alte und neue Sprachen« widmete sich dieses

Mal unter Leitung von Ingrid Bassin und Ralf Gaar auf experimentellem Wege den romanischen Sprachen.

Mit »sieben Sieben« wurde sprachliche Phänomene aus Italienisch, Spanisch und Portugiesisch methodisch geschickt näher gebracht und durch den Vortrag von Dr. Christina Reissner von der Universität des Saarlandes Saarbrücken Experimente in den Sprachen Kalusen, Carlos und Kefir durchgeführt, um Kenntnisse für eine europäische Mehrsprachigkeit zu vermitteln.

Im Profild »Kultur« lud Regisseurin Carola Moritz von der überregional bekannten »Katakomba« in Frankfurt zu einem Theater-Workshop ins Atrium des Oberstufengymnasiums. Unter organisatorischer Leitung von Sabine Schüller und Lars Kortzen konnten die Schülerinnen und Schüler dabei »Liebesvorstellungen im Wandel der Zeit« kennen lernen und sich als Schauspieler in Shakespeares »Romeo und Julia« auf der Bühne ausprobieren. Dabei führten sie nicht nur vor Publikum einige Szenen auf und lernten sich künstlerisch auszudrücken und wahrzunehmen, sondern gestalteten auch die Bühnenbilder und Lichttechnik unter professioneller Anleitung selbst.



Die Regisseurin Carola Moritz von der Katakomba in Frankfurt (rechts) leitete die Theateraufführung im Bereich »Kultur« an.

## Schüler als Windrad-Planer

**LAUBACH-KOLLEG** Vier Studiennachmittage im ersten Halbjahr absolviert

**LAUBACH** (hgs). Eltern von Schülern der Einführungsphase des Laubach-Kollegs haben bei einer Informationsveranstaltung Einblicke in die Inhalte eines Studiennachmittags ihrer Kinder bekommen. In den Bereichen Kultur, alte und moderne Sprachen, gesellschaftliche Verantwortung sowie Ökologie hatte es ein breites Angebot gegeben. Ein Aspekt war das Planen von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Die Teilnehmer bewerteten Windräder als Gefahr für Vögel, die mit ihnen kollidieren können.

Im Bereich alte und neue Sprachen ging es um die Bedeutung des Englischen im Geschäftsleben. Im Bereich „Gesellschaftliche Verantwortung“ stand ein Besuch der Limeswerkstatt der Lebenshilfe in Garbenteich auf dem Programm. Nachdem die Schüler Kriterien für angemessene Arbeitsplätze für geistig beeinträchtigte Menschen entwickelt hatten, konnten bei

einem Rundgang durch die Abteilungen die Qualität der Einrichtung überprüfen. Im Bereich Kultur lud Regisseurin Carola Moritz von der „Katakombe“ in Frankfurt zu einem Theater-Workshop ins Atrium des Kollegs ein. Organisiert von Sabine Schüller und Lars Korten konnten die Schüler dabei „Liebesvorstellungen im Wandel der Zeit“ kennenlernen und sich als Schauspieler in Shakespeares „Romeo und Julia“ auf der Bühne ausprobieren.

Nachdem die Teilnehmer an bereits



Schüler bei der Besichtigung der Limeswerkstatt Garbenteich.

Foto: Schuette

vier Nachmittagen alle Bereiche kennenlernten, haben sie nun im zweiten Halbjahr die Möglichkeit, einen davon auszuwählen, um an zwei weiteren Studiennachmittagen ihre Neigungen und Stärken weiter auszubauen.

### »Open House«

## Kolleg präsentiert Eltern sein Bildungskonzept

Laubach (pm). Zum vierten Mal fand am Laubach-Kolleg ein Studiennachmittag für die Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltet wieder ein breites Angebot in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«.

Bei letzterem betätigten sich die Schüler als Planer von Windenergieanlagen (WEA). Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte ob der Gesetzesvorgaben – Abstand zu Wohngebieten, Schutzgebiete, Rücksicht auf Arten wie Rotmilan und Schwarzstorch – gar nicht so einfach zu finden sind. Als Externer erläuterte Dirk Hofmann (BI »Gegenwind«) seine Bedenken, etwa in Sachen finanzieller Risiken für Grundeigner ob der Rückbauverpflichtung oder Effekte für CO<sub>2</sub>-Reduktion, solange Speichermöglichkeiten fehlten. Dieses Mal konnten auch Eltern im Rahmen der Infoveranstaltung »Open House« einen Blick auf die vielfältige Projektarbeit des Kollegs werfen. Im Rahmen einer sehr gut besuchten Führung stellten Schulleiterin Ellen Reuther, Studienleiter Dr. Hanns Thiemann und stellvertretender Schulleiter Andreas Haensch zudem Räumlichkeiten und Bildungskonzept der Schule vor.

Zum Elterninfoabend II lädt das Gymnasium für heute, 5. Februar, 19-20 Uhr, ein. Thema: »Profilsetzung in der Einführungsphase: Studiennachmittage«. Damit jetzt anstehende Einwahl in ein Schwerpunktprofil reflektiert und erfolgreich vonstatten geht, bietet die Schule nochmals diese Elterninfo an.



*Laibacher Anzeiger*

## Studiennachmittag am Laubach-Kolleg

»Open House« mit Gegenwind, großem Theater und Big Business

**Laubach (mt).** Zum vierten Mal fand am vergangenen Mittwoch am Laubach-Kolleg ein Studiennachmittag für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltet auch dieses Mal wieder ein breites Angebot in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«. Dabei konnten dieses Mal auch interessierte Eltern im Rahmen der Informationsveranstaltung »Open House« einen Blick auf die vielfältige Projektarbeit des Laubach-Kollegs werfen, im Rahmen einer sehr gut besuchten Hausführung stellten Schulleiterin Ellen Reuther, Studienleiter Dr. Hanns Thiemann und stellvertretender Schulleiter Andreas Haensch zudem die Räumlichkeiten und das Bildungskonzept der Schule vor. Im Profildfeld »Ökologie« konnten die Eltern beobachten, wie sich die Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Maximilian Sauer als Planer von Windenergieanlagen im Vogelsberg betätigten. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten sollten sie zunächst auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten suchen. Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte gar nicht so einfach zu finden sind, wenn man die Nähe von Wohngebieten meidet und Schutzgebiete für Pflanzen und Tiere respektiert und auf Vogelarten wie Rotmilan und Schwarzstorch Rücksicht nimmt.

Gerade für diese beiden Vogelarten tragen wir in Hessen eine besondere Verantwortung, haben diese doch genau hier einen ihrer Verbreitungsschwerpunkte. Nachdem die Schüler/innen mit Hilfe von Videoaufzeichnungen die Umdrehungsgeschwindigkeit der Rotorblätter von Windenergieanlagen berechnet hatten, die bei leichtem Wind an den Spitzen der Anlagen bereits deutlich über 100 km/h liegen, wurde schnell klar, dass die Gefährdung für Vögel in der Kollisionsgefahr mit den Rotoren liegt. Nach der Planungsphase bestand die Gelegenheit, mit Dirk Michael Hofmann von der Bürgerinitiative Gegenwind aus Freienseen ins Gespräch zu kommen. Hofmann stellte dabei die Bedenken der BI bezüglich der Windenergienutzung eindrucksvoll dar. Insbesondere verwies er auf die Finanzierungsrisiken durch die Analog-Rückbauverpflichtung, die Grundstückseigentümer bei der Verpachtung ihrer Ländereien für die Errichtung von WEA eingehen würden. Ebenso kritisch sah er den Effekt für die CO<sub>2</sub>-Reduktion, da konventionelle Kraftwerke – insbe-



Das Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« besichtigte die Limeswerkstatt Garbenteich. Foto: privat

sondere Kohlekraftwerke weiterhin die Stromversorgung in Deutschland sichern müssten, solange die Speichermöglichkeiten für Windenergie nicht ausreichend bestehen würden. Hofmann ermutigte die Schüler/innen abschließend ihre Möglichkeiten zur politischen Einflussnahme wahrzunehmen und auch an den öffentlichen Sitzungen des Stadtparlaments teilzunehmen. Nach der ökologischen, physikalischen und gesellschaftspolitischen Betrachtung der Windenergienutzung zeigten die Schüler/innen sich überrascht über die vielfältigen Aspekte, die bei der Nutzung der Windenergie beachtet werden müssen. Im Profildfeld »Sprachen« widmeten sich die Schüler/innen unter Leitung von Anja Müller und Christina Clough dem Schwerpunkt »Business English«. Referentin Julia Ehrhardt, Geschäftsführerin der Firma Roemheld aus Laubach vermittelte dabei zunächst Wichtigkeit der englischen Sprache für die internationale Tätigkeit von Wirtschaftsbetrieben und gab einen interessanten Einblick in den Berufsalltag. Im Anschluss an eine interessante Diskussion wurde ein Rollenspiel erarbeitet, in dem ein internationales Projekttreffen zweier Firmen nach ihrer Fusion simuliert und die dazu notwendigen Vokabeln und Redewendungen verwendet wurden. Im Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« stand der Besuch Limeswerkstatt der Lebenshilfe in Garbenteich auf dem Programm. Nachdem die Schüler/innen unter Leitung von Henning Müller und Lisa Philipps anhand von Datenmaterial Kriterien für angemessene Arbeitsplätze für geistig beeinträchtigte Menschen entwickelt hatten, konnten sie im Rahmen eines Rundgangs durch die verschiedenen Abteilungen der Werkstatt eigenständig die Qualität der Einrichtung

überprüfen. Dabei zeigten sich die Pennäler überrascht von der Aufgeschlossenheit der Mitarbeiter und ihrer Begeisterungsfähigkeit für die einfachen Tätigkeiten sowie der hervorragenden Betreuung mit abwechslungsreichen Pausenangeboten. Auch erfuhren sie vieles zur wirtschaftlichen Bedeutung der Einrichtung, etwa durch Kooperationen mit Unternehmen der Region und den gleichwohl gemeinnützigen Charakter der Einrichtung als Non-Profit-Projekt. Auf diese Weise konnten Vorurteile gegenüber der angeblichen fehlenden Leistungsfähigkeit geistig beeinträchtigter Menschen abgebaut und die Vielfältigkeit ihres Lebens, Denkens und Handelns vor Ort erfahrbar gemacht werden. Auch wurden Anregungen für die bessere Einbindung beeinträchtigter Menschen in Betrieb und Gesellschaft benannt. Im Profildfeld »Kultur« lud Regisseurin Carola Moritz von der überregional bekannten »Katakomben« in Frankfurt zu einem Theater-Workshop ins Atrium des Oberstufengymnasiums. Unter organisatorischer Leitung von Sabine Schüller und Lars Korten konnten die Schüler/innen dabei »Liebesvorstellungen im Wandel der Zeit« kennen lernen und sich als Schauspieler in Shakespeares »Romeo und Julia« auf der Bühne ausprobieren. Dabei führten sie nicht nur vor Publikum einige Szenen auf und lernten sich künstlerisch auszudrücken und wahrzunehmen, sondern gestalteten auch die Bühnenbilder unter professioneller Anleitung selbst. Nachdem die Schüler/innen in den ersten vier Nachmittagen alle Profildfelder kennen lernen konnten, haben sie nun im 2. Halbjahr die Möglichkeit, ein Profildfeld anzuwählen, um in zwei weiteren Studiennachmittagen ihre individuellen Neigungen, Stärken und Kompetenzen weiter auszubauen.



## Kultureller Abend war erneut Publikumsmagnet

Buntes Programm aus Musik, Literatur, Theater und bildender Kunst

**Laubach (mt).** In einem bis auf den letzten Platz gefüllten Atrium begeisterten am vergangenen Mittwoch Schülerinnen und Schüler des Laubach – Kollegs Eltern, Freunde und Ehemalige beim nunmehr zweiten »Kulturellen Abend« des Oberstufengymnasiums. Geboten wurde den sichtlich begeisterten Zuschauern ein buntes Programm aus Musik, Literatur, Theater und bildender Kunst, welches von der Koordinatorin für kulturelle Förderung Sabine Schüller sowie den Lehrkräften Tamara Hillenbrand, Lars Kortzen und Elisabeth Psarros zusammengestellt worden war. Souverän durch das Programm führte Moderator Florian Gerken. Unter den wachen Augen der Skulptur »Kultur-Ella«, die weiterentwickelt von Hartmut Reuther, als Maskottchen des »Kulturellen Abends« auf der Bühne stand und nebenbei auch als Spendenbox diente, startete der bunte Reigen mit dem Grundkurs Musik der Q2 unter Leitung und Klavierbegleitung von Elisabeth Psarros, der das getragene »ES« nach Ludwig van Beethoven präsentierte. Alexander Steuer (Trompete) und Alexander Haak (Saxophon) intonierten anschließend mit Elisabeth Psarros am Klavier die Stücke »Prelude« und »Duett« von Henry Purcell, bevor Sheyenne Jordan am Klavier mit ihrem leidenschaftlichen Vortrag von »All of me« von John Legend begeisterte. Roberto Hofmann sang, begleitet von Patrick Karl am Klavier, die gefühlvolle Ballade »Chasing Cars« von Snow Patrol, bevor Selina Heinen den glamourösen Popsong »Edge of Glory« von Lady Gaga nur mit Klavierbegleitung gekonnt in Szene setzte und ebenfalls großen Applaus erntete. Felix Knoth bewies am Klavier nicht nur musikalisches, sondern auch unterhaltendes Talent und verzückte mit dem rockigen »Pirates of the Caribbean« und Chopins »Walzer op. 64, Nr.2« die Zuhörer. Nadja Sachs bewies bei »I see fire« von Ed Sheeran ihr Gesangstalent, bevor Nele Dierlamm am Klavier das elegante »Nuvole Bianche« von Ludovico Einaudi präsentierte. Beschlossen wurde der erste Teil des Abends vom Musikkurs der Einführungsphasen mit Jan Mozdzanowski und dem pathetisch – feierlichen »Conquest of Paradise« von Vangelis. In der Pause verkostigte der Abiturjahrgang der Q4 die Gäste mit einem Imbiss und Getränken, das Restaurant »Taufsteinhütte« am Hoherodskopf sorgte mit einer Suppe für kulinarischen Genuss. Künstlerische Leckerbissen gab es derweil seitens der Kunstkurse von Tamara Hillenbrand und Lars Kortzen zu bestaunen, neben Malereien und Skizzen waren dabei auch Skulpturen und architektonische Entwürfe der Schülerinnen und Schüler



Theater: Szene aus »Wir sind noch einmal davon gekommen«, das neue Stück der Theater-AG. Foto: privat

zu sehen, die sich mit der Zukunft des Wohnens beschäftigten. Den Auftakt zum zweiten Teil des Abends nutzte Schulleiterin Ellen Reuther, um sich bei allen Mitwirkenden sowie den Organisatoren des Abends zu bedanken. Sabine Schüller, Tamara Hillenbrand, Elisabeth Psarros, Lars Kortzen und Carola Moritz, ihres Zeichens Sängerin und Regisseurin an der Frankfurter »Katakomben«, die mit ihren Theater-Projekten im Rahmen der Studiennachmittage in diesem Schuljahr am Laubach-Kolleg bereits für viel Begeisterung gesorgt hat, erhielten von Reuther ein Dankespräsent. Eröffnet wurde der zweite Teil des Programms denn auch gleich von Carola Moritz, die das beschwingte »You are fantastic« sowie einen französischen Chanson präsentierte und dafür tosenden Applaus erntete. Im Anschluss zeigte die Theater – AG unter Leitung von Sabine Schüller eine Kostprobe aus ihrem neuen Stück »Wir sind noch einmal davon gekommen« von Thornton Wilder, welches am 14. und 15. Juli ebenfalls im Atrium aufgeführt wird. Dabei schafften es die Darsteller Florian Gerken (Sprecher), Jana Marie Jünger (Sabina), Patrick Karl (Mr. Antrobus), Martha Bettermann (Mrs. Antrobus), Elisabeth Wörner (Gladys), Roberto Hofmann (Henry), Dalia Mustapha (Wahrsagerin), Svea Nordmann (Mrs. Fitzpatrick), Justus Anskinevitch (Stuhlschieber) und Dominik Becker (Tagungsgast), die tragisch-komische Atmosphäre des Stückes zu transportieren, welches die Geschichte der Familie Antrobus schildert, die stellvertretend für die Menschheit die essenziellen Katastrophen der Menschheitsgeschichte durchlebt. Dabei wird die Geschichte in die Rahmenhandlung einer Theaterprobe eingebettet, bei der die Schauspieler die Geschehnisse nebenher kommentieren und dabei Selbster-

kenntnisse, Selbstzweifel und Probleme vor und hinter der Bühne ans Licht bringen und auch das Publikum in die Inszenierung einbeziehen.

Es folgte ein experimenteller Vortrag von Freya Sponholz, Alexander Haak, Alexander Steuer und Dorothee Braun, die »Yesterday« von den Beatles auf Blasinstrumenten coverten und dafür viel Applaus erhielten. Mit Humor und Selbstironie begeisterte Jan Mozdzanowski schließlich das Publikum, als er auf der Gitarre und mit Fußtrommel »Blame it on me« von Georg Ezra zum Besten gab. Die pazifistische Ballade »Hero of war« von Rise Against wurde im Anschluss von Denise Funk dargeboten, unterstützt wurde der gefühlvolle Vortrag von Lars Swoboda an der Gitarre. Die ehemalige »Klebe-Bänd«, unter anderem bekannt aus dem Band-Contest von YouFm, nennt sich mittlerweile »No Reason« und hatte einige humorvolle Stücke mitgebracht, die von den Mühen des Alltags, abstrusen Geschichten oder gleich beidem handelten. »Kreativ«, »Tragisches Liebeslied« und die »Fatalisten-Falafel« begeisterten die Zuhörer derart, dass Jan Mozdzanowski, Jakob Dietz, Luka Ulm, Lukas Kleist und Lars Heuermann nur mit Zugabe von der Bühne gehen durften. Jessica Haak setzte mit dem rhythmisch vorgebrachten und gesellschaftskritischen Poetry-Slam »Die Erde ist ein Bild« einen gelungenen Kontrapunkt, ihr zweites Gedicht »Frühlingssilhouetten« wurde anschließend von den Mitschülerinnen des Deutsch – Leistungskurses der Q2 vorgetragen. Als Erinnerung an den bunten Abend verteilten die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an ihren Vortrag Blumengrüße vom bevorstehenden Frühling und rundeten damit die gelungene zweite Auflage des »Kulturellen Abends« ab.

Beatles mit Kurzhaarfrisur

14. Februar 2015 Seite 30

Wiebener Anzeiger



## Beatles mit Kurzhaarfrisur

Im bis auf den letzten Platz gefüllten Atrium begeisterten Schüler des Laubach-Kollegs Eltern, Freunde und Ehemalige beim zweiten kulturellen Abend des Oberstufengymnasiums mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm aus Musik, Literatur, Theater und bildender Kunst,

das von der Koordinatorin für kulturelle Förderung, Sabine Schüller, sowie den Lehrern Tamara Hillenbrand, Lars Korten und Elisabeth Psarros zusammengestellt worden war. Souverän führte Moderator Florian Gerken durch den Abend. Als Erinnerung an den bunten Abend verteilten

Schüler im Anschluss an ihre Vorträge Blumengrüße vom bevorstehenden Frühling. Freya Sponholz, Alexander Steuer, Alexander Haak und Dorothee Braun (v.l.) coverten beim Kulturellen Abend „Yesterday“ von den Beatles mit Blasinstrumenten.

(hgs) / Foto: Schuette



## Kolleg-Schüler erobern Skipisten

**LAUBACH** (hgs). Der Fachbereich Sport des Laubach-Kollegs veranstaltete einen Wintersporttag auf dem Hoherodskopf. Dabei konnten die Schüler aller Jahrgangsstufen unter Aufsicht und fachkundiger Anleitung von Lehrkräften unterschiedlichen Wintersportaktivitäten nachgehen. Unter Leitung von Gerlinde Castel stiegen Schüler in die Loipe ein und zogen als Einsteiger oder fortgeschrittene Langläufer über die abwechslungsreichen Strecken. Kai Bolte, Esther Ohl und Nadja Fuhr eroberten mit ihren Schülern die alpine Skipiste vom Gipfel in Richtung Breungeshainer Lift, wobei neben normalen Skiern auch Snowboards und vom Oberstufengymnasium zur Verfügung gestellte Snowblades zum Einsatz kamen. Gut frequentiert war auch der Rodelhang. Unter Leitung von Olaf Kühnapfel, Dr. Peter Maier, Lorenz Müller, Lisa Philipps und Silke Böhm fanden für die Naturliebhaber Wanderungen statt. Hausmeister Peter Dalchau und Brigitte Wiegand, ehemalige Lehrkraft am Laubach-Kolleg, sorgten für die Verpflegung.

## Mit Kolleg zum Wintersport in den hohen Vogelsberg

Laubach (pm). Bei herrlichem Winterwetter veranstaltete der Fachbereich Sport des Laubach-Kollegs einen Wintersporttag auf dem Hoherodskopf. Unter fachkundiger Anleitung begaben sich einige in die Loipe, während andere die alpine Skipiste Richtung Breungeshainer Lift eroberten, wobei neben Skiern und Snowboards auch Snowblades zum Einsatz kamen. Gut gesäumt war auch der Rodelhang, auf dem kreative Eigenbauten genutzt wurden. Für die Naturliebhaber gab es Wanderungen auf mehreren Strecken, etwa zu den Forellenteichen, zum Bismarckturm und rund um Breungeshain. Für die Verpflegung sorgten Hausmeister Peter Dalchau und Brigitte Wiegand, ehemalige Lehrer am Kolleg.

## Zillertal das Ziel des Laubach-Kollegs

Laubach (pm). Zum neunten Mal wurde am Laubach-Kolleg ein Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene durchgeführt. Ziel war das Skigebiet Mayrhofen im Zillertal. Unter Anleitung der Lehrkräfte Kai Bolte und Gerlinde Castel sowie der Sportstudenten Jan Kaus, Jonas Hill und Jana Schleier konnten die 14 Schüler in kleinen Lerngruppen enorme Lernfortschritte erzielen, bereits nach dem ersten Tag auf den kurzen Snowblades gelang den zehn Anfängern der erfolgreiche Umstieg auf die längeren Carving-Ski. Die Fortgeschrittenen verbesserten ihre individuelle Technik, insbesondere den Carving-Schwung, und lernten kontrollierte Kurzschwünge auch im schwierigen Gelände sowie die Grundlagen des Fahrens im Tiefschnee. Jeder Teilnehmer konnte nach fünf Tagen einen großen Lernfortschritt für sich verzeichnen. Am Abend eines jeden Tages wurden die Praxiserfahrungen durch die Lehrkräfte und Studenten mit Theorieeinheiten verknüpft, etwa ökologische Aspekte.



# LAUBACHER ANZEIGER

ALTEHAIN · FREIENSEEN · GONTERSKIRCHEN · LAUBACH · LAUTER · MÜNSTER  
RÖTHGES · RUPPERTSBURG · WETTERFELD

Wochenzeitung für die Stadt Laubach | Amtliches Bekanntmachungsblatt | 5. März 2015 | Nr. 9

## Luthers Leben gestaltet und Solarzellen erforscht

Studiennachmittag am Laubach-Kolleg - breites Angebot in verschiedenen Profildfeldern

**Laubach (mt).** Zum fünften Mal fand am vergangenen Mittwoch am Laubach-Kolleg ein Studiennachmittag für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltet auch dieses Mal wieder ein breites Angebot in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«. Nachdem die Schülerinnen und Schüler in den ersten vier Nachmittagen alle Profildfelder durchlaufen hatten, konnten sie sich dabei nun erstmals für ein Profildfeld entscheiden, in welchem sie an zwei weiteren Studiennachmittagen im Hinblick auf individuelle Neigungen und Kompetenzen vertiefend arbeiten können. Im Bereich »Sprachen« fand unter Leitung von Anja Müller und Christina Clough ein interaktiver Workshop in Zusammenarbeit mit der Provisis GmbH (Prüfungszentrum für Cambridge English-Prüfungen in Frankfurt) statt, bei dem »English for Business« geübt wurde. Dabei ging es vor allem um Wortschatzerweiterung



Sprachen: Referentin Diane Oliver informierte fachkundig über die Möglichkeiten des Zertifikaterwerbs im Bereich »Business-English«.



Luthers Leben stellten die Schülerinnen und Schüler im Profil »Kultur« dar.

Fotos: privat

in den Bereichen Bewerbungsgespräch und Telefongespräche sowie um das Hörverstehen und Sprachverstehen. Referentin Diane Oliver von der Provisis GmbH informierte die Schülerinnen und Schüler über die Bedeutung von »Business-English« am globalen Arbeitsplatz und verwies auf mögliche Zertifikate in diesem Bereich.

Das Funktionsprinzip der Solarzelle erforschten derweil die Schülerinnen und Schüler im Bereich »Ökologie«. Unter Leitung von Esther Ohl und Eckardt Knaus führten sie Versuche mit Solar-Experimentierbaukästen durch und gewannen dabei physikalische Erkenntnisse zur Funktionsweise und Speicherung der Energie sowie ökologische Kenntnisse zu Potentialen der Energieform.

Des Weiteren informierte Dr. Helmut Fladda von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, welcher auch die Photovoltaikanlagen am Laubach-Kolleg geplant hat, äußerst kompetent über die Konzeption und Wirtschaftlichkeit der Solarzelle und stellte deren Fertigung vor. Auch ging er auf die Eignung von Dächern ein und darauf, wie sich der Winkel der Solarmodule zur Sonne auf die Leistung auswirkt. Anschließend diskutierte er mit den Schülerinnen und Schülern über die Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Technologie. Der Bereich »Gesell-

schaftliche Verantwortung« begab sich derweil, organisiert von Lisa Philipps und Christian Obermayer, zu der Selbsthilfeeinrichtung für Suchtkranke auf dem Hof Fleckenbühl bei Marburg, um mit den Betroffenen vor Ort über Perspektiven drogenfreien Lebens durch Einbindung in den Arbeitsprozess zu sprechen. Dabei führten die Schüler Gespräche mit den Bewohnern zum selbstbestimmten Leben ohne Sucht und erhielten eine Führung über den Hof, der als landwirtschaftlicher Zweckbetrieb organisiert ist. Dabei konnte die Konzeption der Einrichtung vor dem Hintergrund ihres gemeinnützigen Anspruchs auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

Der Bereich »Kultur« erarbeitete im Atrium des Oberstufengymnasiums mit Sängerin und Regisseurin Carola Moritz von der »Katakomben« in Frankfurt anlässlich des 500jährigen Jubiläums der Reformation das Luther-Musical »Martin L.«. Dabei wurden in einem Workshop einige Lebensstationen Luthers musikalisch-szenisch aufbereitet und dabei die szenischen Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler gestärkt sowie Grundlagen der Choreographie und des Gesangs vermittelt. Organisiert und musikalisch begleitet wurde der Workshop von Sabine Schüller und Elisabeth Psarros.

14 Schülerinnen und Schüler konnten in kleinen Lerngruppen enorme Fortschritte erzielen

3. März 2015 Seite 28



## Skikurs des Laubach-Kollegs erlebt tolle Tage im Zillertal

14 Schülerinnen und Schüler konnten in kleinen Lerngruppen enorme Fortschritte erzielen



Nachdem am ersten Tag 50 cm Neuschnee gefallen waren, herrschte danach vier Tage »Kaiserwetter« bei Sonnenschein und optimalen Pistenverhältnissen. Foto: privat

**Laubach (mt).** Zum neunten Mal wurde dieser Tage am Laubach-Kolleg ein Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene durchgeführt. Dabei ging es in diesem Jahr ins Skigebiet von Mayrhofen im Zillertal, welches sich den Teilnehmern von seiner besten Seite präsentierte: Nachdem am ersten Tag 50 cm Neuschnee gefallen waren, herrschte danach vier Tage »Kaiserwetter« bei Sonnenschein und optimalen Pistenverhältnissen. Unter Anleitung der verantwortlichen Lehrkräfte Kai Bolte und Gerlinde Castel sowie der Sportstudenten Jan Kaus, Jonas Hill und Jana Schleier konnten die 14 Schülerinnen und Schüler in kleinen Lerngruppen enorme Lernfortschritte erzielen,

bereits nach dem ersten Tag auf den kurzen Snowblades gelang den zehn Anfängern der erfolgreiche Umstieg auf die längeren Carving-Ski. Die Fortgeschrittenen verbesserten ihre individuelle Technik, insbesondere den Carving-Schwung, und lernten kontrollierte Kurzschwünge auch im schwierigen Gelände sowie die Grundlagen des Fahrens im Tiefschnee. Jeder Teilnehmer konnte nach insgesamt fünf Skitagen einen großen individuellen Lernfortschritt für sich verzeichnen. Neben »Hüttengaudi« und dem geselligen Beisammensein mit Gesellschaftsspielen in der Berghütte »Gschösswandhaus« auf 1800 Metern wurden am Abend eines jeden Tages

die erworbenen Praxiserfahrungen durch die Lehrkräfte und Sportstudenten mit Theorieeinheiten verknüpft, z.B. im Hinblick auf Alpine Gefahren, FIS-Pistenregeln, Skitechnik und ökologische Aspekte des Wintersports. Trotz zeitweiliger Erkrankung der beiden Lehrkräfte konnten die Schülerinnen und Schüler fünf tolle Skitage verbringen, nicht zuletzt dank der großartigen Arbeit der drei studentischen Skilehrer, wie Lehrkraft Kai Bolte betonte. Am Ende kehrten die Gymnasiasten sehr zufrieden und ohne größere Verletzungen ins hessische Mittelgebirge zurück und konnten sich über enorme Lernzuwächse freuen.

## Gießener Allgemeine

### Sechs Jahre Vorsitzender

## Förderverein Kolleg würdigt Verdienste Schniewinds

Laubach (pm). Dr. Bernd Jochen Schniewind ist im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Fördervereins »Kreis der Freunde und Förderer des Laubach-Kollegs« nach langjährigem Ehrenamt – seit sechs Jahren Vorsitzender – feierlich verabschiedet worden.

Schulleiterin Ellen Reuther dankte bei dieser Gelegenheit Schniewind sowie dem gesamten Vorstand und allen Mitgliedern des Vereins für die tatkräftige Unterstützung und Ausstattung des Oberstufengymnasiums. So seien insbesondere im naturwissenschaftlichen, künstlerischen und medialen Bereich wichtige Investitionen mit Hilfe des Fördervereins ermöglicht worden, welche die weitere Profilierung der Schule, etwa im Zuge der neu eingeführten Studienachmittage in der Einführungsphase, gewährleistet hätten.

Als neuer Vorsitzender wurde der bisherige »Vize« Ulrich Sann einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig und dabei neu in den Vorstand gewählt wurde als stellvertretender Vorsitzender Dr. Rainer Lüddecke; Schatzmeister bleibt Hagen Hartmann, Schriftführerin Elisabeth Psarros.

Laubach Gewerbeschau erfreut sich erneut regen Zuspruchs

16. März 2015 Seite 20

Gießener Allgemeine

## Rund 10 000 Besucher

Laubacher Gewerbeschau erfreut sich erneut regen Zuspruchs

Laubach (dis). Auch bei der 39. Auflage der Laubacher Gewerbeschau am vergangenen Wochenende in der Kulturhalle war die Publikumsresonanz mit etwa 10 000 Besuchern an beiden Tagen riesengroß, denn mehr als 40 Firmen aus der heimischen Region stellten ein breites Angebot an Innovationen und Dienstleistungen vor.

Im Beisein der Hungerer Brunnenkönigin Patricia I., Patricia Schlößinger aus Inheimen, Gästen wie Bürgermeister Peter Klug und Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn sowie dem Vorsitzenden des Laubacher

Gewerbevereins, Rüdiger Pulm, wurde am Samstagmorgen die Gewerbeschau eröffnet. Klug dankte dem Gewerbeverein mit seinem engagierten Vorsitzenden für die Vertretung der Interessen der Gewerbetreibenden, die in verschiedenen Aktionen sichtbar würden. Hier sicherte er die uneingeschränkte Unterstützung der Stadt zu. Denn nur gemeinsam könne man Erfolge erzielen.

Bei einem Rundgang wurde auch er sich über die Angebote der Aussteller informieren, kündigte Klug an und wies auf den Frühlingmarkt hin, der rund um das Gelände

de der Firma Weimar stattfand und den Laubachern besser als »Helwig-Kirmes« bekannt ist.

In diesem Jahr wurde eine Reihe von Fachvorträgen in der »Sportlerklausur« angeboten, die von den Besuchern gut angenommen wurden. Kirsten Repp erläuterte das Projekt »Jugend kreativ«, bei dem Schüler des Laubach Kollegs zur vorgegebenen Aufgabenstellung »Wo sehen die jungen Menschen Laubach im Jahr 2025?« Beiträge für die Zukunftssicherung Laubachs erarbeiten. Die Aktion verfolgt das Ziel, die Gesellschaft für das Thema Nachwuchsförderung zu sensibilisieren, für eine breite Unterstützung zu werben und Beiträge zu bildungspolitischen Diskussionen zu liefern.

### Verlosung mit attraktiven Preisen

Am Sonntag fand eine Verlosung mit mehr als 140 Sachpreisen statt. Die Lose wurden am Messegelände verkauft, wobei die Gewinner ihre Preise direkt an den Ständen der Spender in Empfang nehmen konnten oder vom Gewerbeverein benachrichtigt werden. Clara Riedmann zog als Glücksfee den Hauptgewinn, einen Reisegutschein in Höhe von 360 Euro, der an Aribert Jost in der Beethovenstraße ging.

Clown und Kinderschminken stand neben zwei Karussells auf dem Außengelände den jüngsten Messebesuchern zur Verfügung. Zudem zeigten einige Autofirmen aktuelle Modelle verschiedener Marken. Zur Stärkung hatte neben den Ständen auf dem Außengelände das Messe-Cafe frischen Kuchen und Kaffee im Angebot.



Regen Betrieb herrschte am Wochenende auf der Laubacher Gewerbeschau. (Fotos: dis)

# „Helwig Kirmes“ und Tombola

**AUSSTELLUNG** 10000 Besucher bei Gewerbeschau in Laubach / Vorträge und Messestände

**LAUBACH** (hgs). Auch bei der 39. Auflage der Laubacher Gewerbeschau in der Kulturhalle war die Publikumsresonanz mit etwa 10000 Besuchern an zwei Tagen riesengroß.

Mehr als vierzig Firmen aus der heimischen Region stellten ein breites Angebot an Innovationen und Dienstleistungen vor. Im Beisein der Hungerer Brunnenkönigin Patricia I., Patricia Schlößinger aus Hungen-Inhelden, Gästen wie Bürgermeister Peter Klug und Stadtverordnetenvorsteher Joachim M. Kühn sowie dem Vorsitzenden des Laubacher Gewerbevereins, Rüdiger Pülm, wurde die Gewerbeschau eröffnet. Klug ließ die Gäste zur Gewerbeausstellung und dem

Frühjahrsmarkt willkommen und dankte dem Gewerbeverein mit seinem engagierten Vorsitzenden für die Vertretung der Interessen der Gewerbetreibenden. Klug sicherte die uneingeschränkte Unterstützung der Stadt zu, denn nur gemeinsam könne man Erfolge erzielen. Bei einem Rundgang werde auch er sich über die Angebote der Aussteller informieren und wies auf den Frühjahrsmarkt hin, der rund um das Gelände der Firma Weimar stattfand und den Laubachern besser als „Helwig-Kirmes“ bekannt ist.

In diesem Jahr wurde eine Reihe von Fachvorträgen in der „Sportlerklausur“ angeboten, die von den Besuchern gut angenommen wurden. Kirsten Repp

erläuterte das Projekt „Jugend KREATIV“, mit dem Schüler des Laubach Kollegs bei der vorgegebenen Aufgabenstellung „Wo sehen die jungen Menschen Laubach im Jahr 2025?“, Beiträge für die Zukunftssicherung Laubachs erarbeiten. Die Aktion verfolgt das Ziel, die Gesellschaft für das Thema Nachwuchsförderung zu sensibilisieren, für eine breite Unterstützung zu werben und Beiträge zu bildungspolitischen Diskussionen zu liefern. Pülm dankte der Stadt für die Unterstützung und überreichte Klug ein Insektenhotel.

Freudige Gesichter gab es bei der Messerverlosung mit mehr als 140 Sachpreisen. Die Lose wurden auf

dem Messegelände verkauft, wobei die Gewinner ihre Preise direkt an den Ständen der Spender in Empfang nehmen konnten. Wer die Verlosung verpasst hatte, wird im nachhinein vom Gewerbeverein benachrichtigt werden.

Glücksfee Clara Riedmann zog den Hauptgewinn, einen Reisegutschein in Höhe von 360 Euro, über den sich Aribert Jost freute. Clown und Kinderschminken sorgten neben zwei Karussells bei den jüngsten Messebesuchern für Vergnügen. Außerdem gab es eine Kinderbetreuung. Auf dem Außengelände zeigten einige Autofirmen aktuelle Modelle verschiedener Marken.



Unser Bild zeigt v. l. Hagen Hartmann, Elisabeth Psarros, Dr. Schniewind und Ellen Reuther. Foto: Schuette

## Wechsel im Vorstand

**FÖRDERVEREIN** Sann folgt auf Schniewind in Laubach

**LAUBACH** (hgs). Dr. Bernd Jochen Schniewind wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Fördervereins „Kreis der Freunde und Förderer des Laubach-Kollegs“ nach langjährigem Ehrenamt als Vorsitzender feierlich verabschiedet. Schulleiterin Ellen Reuther dankte Dr. Schniewind sowie dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins für die Unterstützung und Ausstattung des Oberstufengymnasiums. So seien insbesondere im naturwissenschaftlichen, künstlerischen und medialen Bereich wichtige Investitionen

mit Hilfe des Fördervereins ermöglicht worden, welche die weitere Profilierung der Schule, etwa im Zuge der neun Studiennachmittage in der Einführungsphase, gewährleistet hätten, so Reuther. Als neuer Vorsitzender des Fördervereins wurde der bisherige „Vize“ Ulrich Sann einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig und dabei neu in den Vorstand gewählt wurde als stellvertretender Vorsitzender Dr. Rainer Lüddecke. Schatzmeister bleibt Hagen Hartmann, Schriftführerin Elisabeth Psarros.

## Projekt von Gewerbeverein und Kolleg

### Jugend entwickelt Ideen für die Zukunft der Stadt

Laubach (pm). Mit dem Projekt »Jugend Kreativ« hatte der Gewerbeverein Laubachs Teenager animieren wollen, sich für das gemeinschaftliche Leben ihrer Stadt zu engagieren. Unter Mithilfe zweier zwölfter Klassen des Kollegs konnte die Idee umgesetzt werden. Die Ergebnisse wurden jüngst auf der Gewerbeschau präsentiert.

»Ausbildung und Förderung junger Menschen«, schickt der Verein voraus, »sind entscheidende Aufgaben zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit Laubachs.« Das Projekt solle für das Thema »Nachwuchsförderung« sensibilisieren, für eine breite Unterstützung werben. Denn: »Die Förderung von Talenten, Ideen und individuellen Begabungen sind optimale Bedingungen für Zukunftsvisionen für Laubach.«

Mehrere Gruppenarbeiten wurden von den Klassen E01 und E02 erstellt. Eine Jury begutachtete kürzlich die Arbeiten und Präsentationen: Die Ideen reichten von der »idealen Firma« über einen Stadtbus für junge und ältere Menschen, ein Jugendcafé bis zu einem Pflanzbeet im Schlosspark für alle. Überhaupt: Der Park soll familienfreundlicher ge-



»Alle sind Sieger« – die Teilnehmer am Wettbewerb »Jugend kreativ«.

(Foto: pm)

staltet werden, etwa durch Einrichtung eines Grillplatzes. »Alles in allem waren alle Präsentationen sehr gelungen«, fand Rüdiger Pülm, Vorsitzender des Gewerbevereins. Und so wurden alle Arbeiten mit dem Siegerpreis, einem Laubacher Einkaufsgutschein, belohnt. Der Gewerbeverein hofft nun – in

Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den Jugendlichen – den einen oder anderen Vorschlag in die Tat umzusetzen. Laubachs Bürgermeister Peter Klug wurde zudem vorgeschlagen, die Ideen der Jugendlichen – soweit umsetzbar – ins Stadtparlament einzubringen.



## Drei Nachwuchsautorinnen begeisterten mit ihren Werken

**Laubach (mt).** Im Atrium des Laubach Kollegs fand am vergangenen Dienstag eine Lesung anlässlich des Jugendliteraturpreises 2015 der ovag Energie AG statt. Mit dabei waren diesmal die Preisträgerinnen des Vorjahres Kerstin Uebele, 17 Jahre, von der Ernst – Ludwig Schule Bad Nauheim, Clara Neu, 19 Jahre, von der St. Lioba-Schule in Bad Nauheim und Solveig Kleber, 23 Jahre, von der Theo – Koch – Schule in Grünberg, die den Schülerinnen und Schülern des Laubacher Oberstufengymnasiums Auszüge aus ihren preisgekrönten Erzählungen zum Besten gaben. Begrüßt wurden sie von Kristin Herpel, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit bei der ovag, die in ihrem kurzen Vortrag die Teilnahmebedingungen des Jugend-Literaturpreises erläuterte und einen Informationstrailer der Veranstaltung präsentierte. Einsendeschluss für die Texte von Schülerinnen und Schülern ist demnach der 15. Juni. Schulleiterin des Laubach Kollegs Ellen Reuther äußerte in ihrer Ansprache den Wunsch, möglichst viele Teilnehmer des Kollegs bei dem Wettbewerb sehen zu können, die Vorbereitung und kompetente Beratung dafür werde in der AG »Kreatives Schreiben« geleistet. Koordinatorin für kulturelle Förderung am Kolleg Sabine Schüller freute sich in ihrer Begrüßung über den Literaturpreis der ovag, welcher dank der großzügigen Preisgelder und vor allem dem viertägigen Literatur-Workshop mit Schriftstellern und Journalisten ein »viel versprechender Ausblick« für Nachwuchsschriftsteller sei. Wichtig sei es zunächst, »sich von Zweifeln an den eigenen Fähigkeiten und der Angst vor der eigenen Courage frei zu machen und den Weg mit Selbstvertrauen, Mut und gesunder Kritikfähigkeit zu beschreiten.« Die Leser, so Schüller, bräuchten junge, kreative Schriftsteller, welche es nachweislich der Ergebnisse, beim Jugend-Literaturpreis jedes Jahr aufs Neue gebe.

Dies bewiesen in der Folge die drei Vorjahrespriesträgerinnen. In »Traumgläser« erzählte Kerstin Uebele von dem Kindergartenkind Caitlin, welches einen Tag mit ihrem Freund Shane verbringt, bei dem sie von einer Katze gekratzt wird. Während sie die Wunde zu versorgen versucht, schweift sie in



Schulleiterin Ellen Reuther eröffnete die Lesung, rechts Sabine Schüller.

Foto: privat

Gedanken zu ihrem von Alpträumen geplagten Vater ab, der mittlerweile nicht mehr bei der Familie ist. Shane zeigt ihr ein »Traumglas«, in dem er gute Träume sammelt, ein Objekt, das Caitlin nur zu gerne auch besäße, da Beziehung ihrer Eltern zerrüttet ist und sie ihre eigene Einsamkeit verdrängt. »In Gedanken beginnt sie Träume zu sammeln, die sie in das Glas füllen will. Träume vom Fliegen, Träume von Zauberkönnen, Träume von einem Hund. Träume von Dad.« Am Ende will sich das Mädchen ihre Träume nicht nehmen lassen, auch wenn ihre getrennten, verzweifelten Eltern wohl nicht mehr träumen können.

Solveig Kleber behandelte in ihrer Erzählung »Utilitas« die Digitalisierung der Gesellschaft und widmet sich insbesondere den Auswirkungen von Gewalt verherrlichenden Videospiele auf Jugendliche. Aber auch der durchgeplante Alltag von Erwachsenen zwischen Newstickern, App – Aktualisierungen und von den Krankenkassen per Smartphone überwachten Gesundheitsbilanzen nimmt sie kritisch auf, um eine allgemeine Entfremdung im menschlichen Miteinander anzuklagen. So wird die Frage eines kranken Obdachlosen nach einer wärmenden Jacke durch die Ich – Erzählerin per App und Touchscreen gelöst – eine Frage der Nützlichkeit. »Ohne die Expertengruppen hätte

ich für die richtige Entscheidung viel Zeit investieren müssen, um den Nutzen zu ermitteln. Viel Zeit für ein Wort – keine gute Bilanz.«

Clara Nell widmete sich in »Vergissdeinicht« dem Thema Demenz, übrigens schrieb sie ihre Erzählung schon lange vor dem Erfolgsfilm »Honig im Kopf« von Till Schweiger. Auch bei ihr ist es eine Enkelin, die in diesem Fall die demente Großmutter auf eine Reise begleitet. Dabei schildert Clara Nell die Symptome der Krankheit eindrücklich aus Sicht der Großmutter und betrachtet aus ihrer, allmählich verblassenden Sicht die hilfreiche Unbefangenheit der Enkelin Emma, mit der sie zwar Erinnerungen sammelt, diese aber nicht mehr festhalten kann. Dramatisch umgesetzt ist das Ende der Erzählung, welches den letzten, halb wahrgenommenen Besuch der Enkelin beschreibt: »Heute ist eine nette junge Frau zu Besuch. Heute ist eine Frau zu Besuch. Heute ist jemand zu Besuch. Heute ist. Heute. .«

Im Rahmen einer Fragerunde beantworteten die Schriftstellerinnen Fragen zum Schreiben, ihrer Inspiration und dem Literaturwettbewerb. Sabine Schüller dankte den Preisträgerinnen abschließend für ihre Beiträge mit Präsenten, während die Schülerinnen und Schüler des Laubach Kollegs sich mit tosendem Applaus bedankten.

Laubacher Schüler setzen sich auf der EKHN-Synode für bessere Bildungsangebote für junge Flüchtlinge ein

30. April 2015 Seite 52

Gießener Allgemeine

# Starkes Zeichen für ein Miteinander

Laubacher Schüler setzen sich auf EKHN-Synode für bessere Bildungsangebote für junge Flüchtlinge ein

Laubach (pm). Das Laubach Kolleg setzte am Donnerstag mit einer »Charity-Tour« zur Synode der EKHN in Frankfurt ein eindrucksvolles Zeichen für gesellschaftliches Miteinander und kulturelle Vielfalt: In einem Feld von 40 Teilnehmern radelten Schüler, Schulleiterin Ellen Reuther, Lehrkräfte, Elternvertreter sowie Bürgermeister Peter Klug mit Asylbewerbern nach Frankfurt zur Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), um auf diese Weise Spendengelder zugunsten der Bildungsarbeit mit jugendlichen Asylbewerbern zu erlösen. Diese waren zuvor mit Sponsoren vereinbart worden und können etwa in Patenschaften, Nachhilfe oder zur Förderung direkten Kontakts und Dialogs vor Ort in Laubach eingesetzt werden.

Begonnen hatte der Tag mit einer Andacht

in der ev. Stadtkirche Nidda, in der Schulpfarrer Winfried Schön die Wurzeln der christlichen Solidarität mit Flüchtlingen aufgriff. Für die Schulgemeinde gelte, dass die Gastfreundschaft Gottes und seiner Kirche jedem einzelnen Menschen zuteil werde, ungeachtet Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Religion. »Um das zu unterstützen, ist das Kolleg heute aufgebrochen«, hieß es gemeinsam mit dem Reisesegen.

Die Route der Charity-Tour führte über Assenheim, Karben und Bad Vilbel nach Frankfurt, wo eine Polizeieskorte das Feld durch die Innenstadt führte. Auf der Synode angekommen, wurden die Teilnehmer unter anderem von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung begrüßt und das gesellschaftliche Engagement der Schule in kirchlicher Tradition gewürdigt.

Am Freitag war das Kolleg mit Schülern erneut bei der Synode präsent, um im Rahmen einer Aussprache der Synodalen zur Bildungspolitik der EKHN ihre Schule zu präsentieren. Für den musikalischen Auftakt sorgte die Schulband »No Reason«, die tosenden Beifall erhielt.

Anschließend stellten Schulleiterin Ellen Reuther, Olaf Kühnapfel und Dominik Nies das Kolleg als ein Modellprojekt aus gymnasialer Oberstufe und Zweitem Bildungsweg vor. Umrahmt wurde der Vortrag von einem Kurzfilm über die Schule und die Charity-Tour. Gespannt wurde der Bogen von der Tour zum Poetry Slam »Die Erde ist ein Bild« von Jessica Haak, der die Verantwortung der Menschen für die Gestaltung von Umwelt und Gesellschaft anmahnt und die Synodalen sichtlich begeisterte.

Schulen, Medien sowie leere Kassen vieler Pflegeeinrichtungen beschäftigen die Synode ...

### 3. Mail 2015 Seite 1



Das Evangelische Gymnasium Bad Marienberg besuchen rund 740 Schülerinnen und Schüler. Auf dem Gebiet der hessen-nassauischen Kirche befinden sich fünf Schulen in evangelischer Trägerschaft.

## Schutzschirm für Diakoniestationen

Schulen, Medien sowie klapprige Kassen vieler Pflegeeinrichtungen beschäftigen die Synodalen der hessen-nassauischen Kirche

*Auf die angespannte Haushaltslage vieler Diakoniestationen reagiert die hessen-nassauische Kirche mit einer Gesellschaft für Diakonie- und Sozialstationen (GfDS). Sie war Thema der Synode, die in Frankfurt tagte.*

Von den 46 kirchlich verfassten Diakoniestationen haben 2013 22 Verluste gemacht. Der Grund:

Die Leistungen aus der Pflegeversicherung decken nicht die tatsächlichen Kosten. Die Kirche will deshalb eine neue Trägerstruktur schaffen, unter anderem mit einer gemeinsamen Verwaltung und elektronischer Datenverarbeitung.

Ein weiteres Thema der Kirchensynode waren die fünf Schulen in evangelischer Trägerschaft.

Deren Vertreter stellten ihre pädagogischen Konzepte und ihren Schulalltag vor. Die »Leuchttürme protestantischer Bildung« haben ein eigenes evangelisches Profil, zu dem liturgische Feiern, Schulseelsorge, religiöse und diakonische Themenschwerpunkte und der Ansatz »Niemand darf verloren gehen« gehören.

Mit Medien und ihrer Bedeu-

tung für die Kirchen beschäftigte sich Kirchenpräsident Volker Jung in seinem Bericht vor der Synode. Für viele Menschen sei das, was sie über die Kirche von den Medien wahrnehmen, »die einzige Predigt, die sie hören«. Deshalb müsse die Kirche dafür sorgen, in den Medien auch vertreten zu sein.

■ Siehe Seiten 4 bis 6

Synode würdigt evangelische Schulen und deren Konzept, Stärken und Schwächen zu würdigen.

2. Mai 2015 Seite 5



## Mehr als Leistungsorientierung

Synode würdigt evangelische Schulen und deren Konzept, Stärken und Schwächen zu würdigen • Von Dieter Schneberger

**FRANKFURT.** Die Arbeit der fünf Schulen in evangelischer Trägerschaft hat die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gewürdigt.

Die beiden Grundschulen in Laubach-Freienseen und Michelstadt-Weiten-Gesäß, das Laubach-Kolleg, das Gymnasium Bad Marienberg und die Integrative Schule Frankfurt »nehmen einen öffentlichen Bildungsauftrag wahr und zeigen Profil in einem religiös zunehmend indifferenten, gelegentlich aber auch radikalisierten Kontext«, sagte Holger Böckel, Vorsitzender des synodalen Ausschusses für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung und Erziehung vor der in Frankfurt tagenden Synode.

Die Schulen antworteten damit »in ganz eigener Weise auf die Herausforderungen des religiösen Wandels in unserer Gesellschaft«, sagte Böckel zum Schwerpunktthema der Synodentagung. Sie setzten »sichtbare Zeichen eigener Identität« und seien »Leuchttürme protestantischer Bildung«. Darüber hinaus überlieferten sie christliche Inhalte, Werte und Haltungen. Dazu gehöre auch die Erfahrung, »wertgeschätzt zu sein und entgegen einer einseitigen Leistungsorientierung mit eigenen Stärken und Schwächen als Teil der Gemeinschaft geachtet zu werden«.

Der Schuldezernent der EKHN, Sönke Krützfeld, nannte die



Kinder der Grundschule Freienseen berichten den Synodalen von ihrem Schullalltag.

Gründung der beiden Grundschulen und des Gymnasiums in den bis dahin »schulleeren Räumen« Vogelsberg, Odenwald und Westerwald »klug und folgerichtig«. Sie seien »unabdingbarer Bestandteil kirchlicher Bildungsarbeit« und Ausdruck des Protestantismus, »der Partner im öffentlichen Raum sein will«. Von ihrem evangelischen Profil zeugten etwa liturgische Feiern, die Schulseelsorge, religiöse und diakonische Themenschwerpunkte und ihr ganzheitlicher Ansatz unter dem Motto »Niemand darf verloren gehen«.

Dieter Held, Vorsitzender des Schulleiternbeirats des Gymnasiums Bad Marienberg, dankte der evangelischen Kirche für die Initiative zur Gründung der Schule, die in diesem Jahr ihr zehnjäh-

riges Bestehen feiert. Dort würden wöchentliche Gottesdienste gefeiert und die Kinder und Jugendlichen lernten, mit der Bibel zu arbeiten. Held hob insbesondere die Arbeit der Schulseelsorger hervor.

Die Vertreter der fünf Schulen hatten zuvor ihre pädagogischen Konzepte und ihren Schullalltag dargestellt. Sie berichteten von Lernprojekten, von christlichen und spirituellen Elementen im Unterricht, sangen Lieder und präsentierten Videoclips.

Vier Schulen sind in direkter Trägerschaft der EKHN. Dazu gehört das Laubach-Kolleg als Oberstufengymnasium mit rund 250 Schülern. Das Evangelische Gymnasium Bad Marienberg wurde 2005 als verpflichtende Ganztagschule gegründet und hat

rund 740 Schüler. Die Evangelische Grundschule Freienseen wurde 1999 als Grundschule mit Förderstufe bis zum sechsten Schuljahr gegründet. Die Einrichtung hat 89 Schüler. Die Evangelische Grundschule Weiten-Gesäß wurde 1999 als Grundschule bis zum vierten Schuljahr gegründet. Sie hat aktuell 32 Schüler.

Träger der 1985 gegründeten Integrativen Schule Frankfurt sind die Französisch-Reformierte Gemeinde und der Evangelische Regionalverband. In den aktuell acht Klassen der Grundschule mit 160 Schülern gehört das Lernen von behinderten und nicht-behinderten Kindern von Beginn an zum Markenkern. Unter dem Dach der Schule werden auch Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie angeboten. *epd*



## Laubach-Kolleg radelte mit Asylbewerbern zur Synode nach Frankfurt

**Laubach (mt).** Das Laubach Kolleg setzte kürzlich mit einer Charity-Tour ein eindrucksvolles Zeichen für gesellschaftliches Miteinander und kulturelle Vielfalt: In einem Feld von vierzig Teilnehmern radelten Schülerinnen und Schüler, Schulleiterin Ellen Reuther, Lehrkräfte, Elternvertreter sowie Bürgermeister Peter Klug mit Asylbewerbern nach Frankfurt zur Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), um auf diese Weise Spendengelder zugunsten der Bildungsarbeit mit jugendlichen Asylbewerbern zu erlösen. Diese waren zuvor mit Sponsoren vereinbart worden und können etwa in Patenschaften, Nachhilfe oder zur Förderung direkten Kontakts und Dialogs vor Ort in Laubach eingesetzt werden.

Begonnen hatte der Tag mit einer Andacht in der evangelischen Stadtkirche Nidda, in der Schulpfarrer Winfried Schön die Wurzeln der christlichen Solidarität mit Flüchtlingen aufgriff. »Am Beginn der jüdisch-christlichen Geschichte steht die Flucht: Gottes Volk vor dem Pharaon, Jesus vor Herodes. Reformierte Kirchen verstehen sich als wanderndes Gottesvolk auf dem Weg der Nachfolge. Sie sind Teil einer Kirche, deren Haupt, Jesus Christus, schon bei seiner Geburt unerwünscht war. Gegen das Misstrauen der Welt setzt Jesus auf Frieden, Versöhnung und Gastfreundschaft.« Bezüglich der gegenwärtigen gesellschaftlichen Diskussion um die Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland knüpfte das Laubach Kolleg an diese Gastfreundschaft an. Für die Schulgemeinde gelte, dass die Gastfreundschaft Gottes und seiner Kirche jedem einzelnen Menschen zu Teil werde, ungeachtet seiner Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Religion. »Um das zu unterstützen, ist das Laubach Kolleg heute aufgebrochen«, hieß es gemeinsam mit dem Reiseseegen.

Die Route der Charity-Tour, die Hartmut Reuther ausgearbeitet, organisiert und beantragt worden war, führte über Assenheim, Karben und Bad Vilbel nach Frankfurt-Bornheim und von dort ins Dominikanerkloster in der Innenstadt. Gefilmt wurde die Tour dabei aus der Luft von einer Kamera-Drohne, die von Lars Korten und Jan Wilhelm gesteuert wurde. An zwei Rastpunkten wur-



Empfang auf der Synode in Frankfurt für das Teilnehmerfeld des Laubach Kollegs, vorne in der 1. Reihe 3.v.l. stellv. Schulleiter Andreas Hoensch, 4.v.l. Schulleiterin Ellen Reuther, 5.v.l. Kirchenpräsident Dr. Jung, 2.v.r. Oberkirchenrat Krützfeld und 3.v.r. Präses Dr. Oelschläger.

Foto: privat

de für das leibliche Wohl der Teilnehmer durch die Schule bestens gesorgt. Zudem begleiteten die Hausmeister mit einem Materialwagen sowie das Erste-Hilfe-Team der Schule das Feld, mussten jedoch nur bei kleineren Pannen helfen. In Frankfurt führte eine Polizei-Eskorte das Feld durch die Innenstadt.

Auf der Synode angekommen, wurden die Teilnehmer unter anderem von Präses Dr. Ulrich Oelschläger, Kirchenpräsident Dr. Volker Jung, Oberkirchenrat Sönke Krützfeld sowie Mitgliedern des Bildungsausschusses begrüßt und das gesellschaftliche Engagement der Schule in kirchlicher Tradition gewürdigt.

Am darauffolgenden Freitag war das Laubach-Kolleg mit Schülerinnen und Schülern, darunter die gesamte Einführungsphase, erneut bei der Synode präsent, um im Rahmen einer Aussprache der Synodalen zur Bildungspolitik der EKHN ihre Schule zu präsentieren. Für die musikalischen Auftakt sorgte dabei die Schulband »No Reason« mit Jakob Dietz, Lars Heuermann, Jan Mozdzanowski, Luka Ulm und Lukas Kleist, die für »Kreativ« und die »Fatalisten Falafel« tosenden Beifall erhielten. Anschließend stellten Schulleiterin Ellen Reuther, Olaf Kühnapfel und Dominik Nies gemeinschaftlich im Rahmen eines Kurzvortrags das Laubach-Kolleg als ein Modellprojekt aus gymnasialer

Oberstufe und 2. Bildungsweg vor, welches die Bildungstradition der EKHN lebt und für seine Schülerinnen und Schüler erlebbar macht. Ausgangspunkte des Schulprofils unter dem Leitmotiv »Lernen, Verstehen – Leben gestalten!« seien die Individualität eines jeden Schülers auf der einen, und die Inklusivität als gesellschaftliche Aufgabe auf der anderen Seite, welche das schulische Leben und die Beziehungsarbeit beiderseits prägten. Neben modernsten Unterrichtsmethoden und -medien wird dabei ein Schwerpunkt auf die individuelle Profilsetzung eines jeden Schülers gelegt, welcher im Rahmen von Studiennachmittagen in Theorie-Praxisverschränkung seine Fähigkeiten und Interessen stärken und weiterentwickeln kann.

Möglich werde dies in einem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Umfeld, in dem der Einzelne Gemeinschaft verantwortlich mitgestaltet und sich für Schwächere einsetzen kann. Umrahmt wurde der Vortrag von einem Kurzfilm über die Schule und die Charity-Tour, welcher von Lars Korten und Olaf Kühnapfel gestaltet worden war. Spannend wurde der Bogen schließlich von der Charity-Tour zum Poetry Slam »Die Erde ist ein Bild« von Jessica Haak, welcher die Verantwortung der Menschen für die Gestaltung von Umwelt und Gesellschaft anmahnt und die Synodalen sichtlich begeisterte.

Explosion beeindruckt: Fett nie mit Wasser löschen

11. Mai 2015 Seite 18

## Gießener Allgemeine



Beeindruckende Fettexplosion. (Foto: jhm)

### Explosion beeindruckt: Fett nie mit Wasser löschen

Laubach (jhm). Mit einer Fettexplosion auf dem Sportplatz des Laubach-Kollegs beeindruckte Chemielehrerin Esther Ohl vergangene Woche Schülern der Grundkurse und des Chemie-Leistungskurses der Q2. Diese befassen sich aktuell im Rahmen der Unterrichtsreihe »Fette« mit unterschiedlichen chemischen Reaktionen.

So simulierte die Fettexplosion etwa den untauglichen Versuch, eine brennende Friteuse oder Pfanne mit Wasser zu löschen. Beim Versuch wurden zwei Liter Öl erhitzt, dann angezündet und mit 150 Milliliter Wasser »gelöscht«. Doch statt eines nachlassenden Feuers kam es zur Explosion, weil das hineingeschüttete Wasser schlagartig verdampft, dabei das Fett mit in die Luft reißt und zerstäubt. Durch diese feine Verteilung entzündet sich das Fett an der Luft schlagartig, erklärte Ohl den Schülern. Die Explosionswolke war gut drei Meter hoch, noch Minuten später roch es auf dem Sportplatz stark nach Rauch. Jede Küche wäre vollständig zerstört gewesen.

Ausgeführt wurde die Explosion von der Feuerwehr Wetterfeld mit Marcel Straube, Benjamin Steidl und Stefan Lenz, denen Schulleiterin Ellen Reuther als Dankeschön ein Weinpräsent überreichte.

AKTION 40 Schüler radelten für einen guten Zweck nach Frankfurt ...

12. Mai 2015 Seite 33

Wiebener Anzeiger

## Laubach Kolleg startete Charity-Tour

**AKTION** Vierzig Schüler radelten für guten Zweck nach Frankfurt / Spendengelder für Bildungsarbeit mit Asylbewerbern bestimmt

**LAUBACH** (hgs). Das Laubach Kolleg setzte mit einer Charity-Tour ein Zeichen für gesellschaftliches Miteinander und kulturelle Vielfalt: In einem Feld von vierzig Teilnehmern radelten Schüler, Lehrkräfte, Elternvertreter sowie Schulleiterin Ellen Reuther und Bürgermeister Peter Klug mit Asylbewerbern nach Frankfurt. Ziel war die Synode der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Mit dieser Fahrt wurden Spendengelder zugunsten der Bildungsarbeit mit jugendlichen Asylbewerbern gesammelt. Diese Gelder waren zuvor mit Sponsoren vereinbart worden und sollen in Partnerschaften, Nachhilfe oder zur Förderung direkten Kontakts und Dialogs vor Ort in Laubach investiert werden.

Begonnen hatte der Tag mit einer Andacht in der evangelischen Stadtkirche Nidda, in der Schulpfarrer Winfried Schön die Wurzeln der christlichen Solidarität mit Flüchtlingen aufgriff.

### Mit Drohnen-Begleitung

Die Route der Charity-Tour, die von Hartmut Reuther ausgearbeitet und organisiert worden war, führte über Assenheim, Karben und Bad Vilbel nach Frankfurt-Bonames und von dort ins Dominikanerkloster in der Innenstadt. Gefilmt wurde die Tour dabei aus der



Das Teilnehmerfeld des Laubach Kollegs beim Empfang auf der Synode in Frankfurt.

Foto: Schuette

Luft von einer Kamera-Drohne, die von Lars Korten und Jan Wilhelm gesteuert wurde. Auf der Synode angekommen, wurden die Teilnehmer unter anderem von Präses Dr. Ulrich Oelschläger und Kirchenpräsident Dr. Volker Jung begrüßt und das gesellschaftliche Engagement der Schule in kirchlicher Tradition gewürdigt.

Am darauffolgenden Tag war das Laubach Kolleg mit Schülern erneut bei der Synode präsent, um im Rahmen einer Aussprache der Synodalen zur

Bildungspolitik der EKHN ihre Schule zu präsentieren. Für den musikalischen Auftakt sorgte dabei die Schulband „No Reason“ mit Jakob Dietz, Lars Heuermann, Jan Mozdzanowski, Luka Ulm und Lukas Kleist, die für die Songs „Kreativ“ und „Fatalisten Falafel“ tosenden Beifall erhielten.

Anschließend stellten Schulleiterin Ellen Reuther, Olaf Kühnapfel und Dominik Nies gemeinschaftlich im Rahmen eines Kurzvortrags das Laubach-Kolleg als ein Modellprojekt aus gym-

nasialer Oberstufe und zweitem Bildungsweg vor. Die EKHN lebt diese Bildungstradition und macht sie für seine Schüler erlebbar. Umrahmt wurde der Vortrag von einem Kurzfilm über die Schule und die Charity-Tour, welcher von Lars Korten und Olaf Kühnapfel gestaltet worden war. Anschließend folgte der Poetry Slam „Die Erde ist ein Bild“ von Jessica Haak. In diesem wurde die Verantwortung der Menschen für die Gestaltung von Umwelt und Gesellschaft angemahnt.

## »Europäisches Frühstück« am Laubach-Kolleg

Laubach (pm). Anlässlich des EU-Projekttagess an deutschen Schulen fand am Kolleg ein Europäisches Frühstück statt. In gemeinschaftlicher Atmosphäre konnte die Schulgemeinde dabei die Vielfalt Europas anhand von Frühstücksspezialitäten aus zahlreichen Mitgliedsstaaten genießen. Organisiert worden war dies vom jahrgangsübergreifenden Politik- und Wirtschaftskurs mit Isabelle Ebinger, Katharina Christ, Justine Currey, Sarah Baumann, Fiona Faßmann, Lea Koch, Katharina Meermann und Anna-Lena Seibert unter Leitung von Anja Müller. Ergänzend zum kulinarischen Genuss wurden die Schüler über das »Europäische Jahr der Entwicklung« informiert. Zudem weckten Statements, Grafiken und Filme zu den Außenbeziehungen der EU (unter anderem in den Bereichen Entwicklungshilfe, Menschenrechte und Handel) das Interesse für die Union als globaler Akteur und ermöglichten eine Debatte rund um das Motto »Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft«.



Eine drei Meter hohe Explosionswolke erzeugte die Feuerwehr Wetterfeld für den Chemieunterricht der Laubacher Schüler. Foto: Schuette

## Experimentelle Explosion

**SCHULEN** Chemieunterricht mit Knalleffekt am Laubach-Kolleg

**LAUBACH** (hgs). Mit einer Fettexplosion auf dem Sportplatz des Laubach-Kollegs beeindruckte Chemielehrerin Esther Ohl SchülerInnen und Schüler der Grundkurse sowie des Chemie-Leistungskurses der Q2.

Diese befassen sich gerade im Rahmen der Unterrichtsreihe „Fette“ mit unterschiedlichen chemischen Reaktionen, wobei stets ein Anwendungsbezug hergestellt wird. So simuliert die Fettexplosion etwa den Versuch, eine brennende Fritteuse oder Pfanne mit Wasser zu löschen.

Im Rahmen des Versuchs wurden zwei Liter Öl erhitzt, dann angezündet und mit 150 Milliliter Wasser „gelöscht“, doch statt eines nachlassenden Feuers kam es zur Explosion, weil das hineingeschüttete Wasser schlagartig verdampfte und dabei das Fett mit in

die Luft riss und fein verteilte. „Durch diese feine Verteilung entzündet sich das Fett an der Luft schlagartig“, wie Ohl den Schülern erläuterte.

Die Explosionswolke war etwa drei Meter hoch. Noch Minuten später roch es auf dem Sportplatz stark nach Rauch; jede Küche wäre vollständig zerstört gewesen.

Durchgeführt wurde die Explosion von der Feuerwehr Wetterfeld mit Marcel Straube, Benjamin Steidl und Stefan Lenz, welchen Schulleiterin Ellen Reuther als Dankeschön ein Weinpräsent überreichte.

Auch in den nächsten Wochen prägen alltagsnahe Experimente den Chemieunterricht. So wird etwa mit den Einführungsphasen aus flüssigem Stickstoff Speiseeis hergestellt und Rotwein destilliert.

## Wiesener Anzeiger



In geselliger Runde wurde für Europa geworben...

Foto: Schuette

# Mit Frühstück Interesse für Europa geweckt

**PROJEKT** Am Laubach-Kolleg Live-Schaltung nach Italien

**LAUBACH** (hgs). Anlässlich des EU-Projekttagess an deutschen Schulen fand am Laubach-Kolleg ein Europäisches Frühstück im Atrium der Schule statt. In gemeinschaftlicher Atmosphäre konnte die Schulgemeinde dabei die Vielfalt Europas anhand von Frühstücksspezialitäten aus sechs Mitgliedsstaaten genießen: Pfannkuchen (stöß) aus den Niederlanden, Knäckebrot und Käse aus Schweden, Churros (Brandteig-Gebäck) aus Spanien, französische Croissants sowie Brezeln und Brötchen mit Marmelade, Frischkäse, Käse und Wurst aus Deutschland sorgten für reißenden Absatz. Dazu gab es Kaffee, Tee, O-Saft und Wasser. Organisiert worden war das Frühstück vom jahrgangstübergreifenden Politik- und Wirtschafts-Kurs (bilingual) mit Adrian Belerle, Emily Böhm, Lisa Kalmring, Lea Koch, Theresa Retchenbacher, Solome Schneider, Jasemina Tzallas, Dora Wolf, Fabian Richard, Simone Weber und Anja Müller.

Ergänzend zum kulturellen Ge-

nuss konnten sich die Schülerinnen und Schüler über die Wahlen zum Europaparlament informieren. Ein Flyer mit einer Übersicht zu den Fraktionen im Europäischen Parlament und der Film zur EU-Wahl „Handeln-Mitmachen-Bewegen“ sollten dabei das Interesse der Schülerinnen und Schüler am Europäischen Projekt wecken und ihr Verständnis für das Funktionieren der europäischen Union vertiefen, erklärte die Leiterin des bilingualen PoWi-Kurses und Koordinatorin für europäische Projekte Anja Müller.

Um auch das Interesse der Schülerinnen und Schüler an konkreter europäischer Projektarbeit zu wecken, war ein Live-Chat via Skype ins Atrium verlegt worden, bei dem die Schulleiterin der italienischen Partnerschule Istituto E. Fermi aus Castellanza, Liliana Rossetti, gemeinsam mit ihren Schülern herzliche Grüße überbrachte und auf vergangene und mögliche künftige Projekte hinwies.



## Europäisches Frühstück am Laubach-Kolleg

**Laubach (mt).** Anlässlich des EU-Projekttag am deutschen Schulen fand am Mittwochmorgen am Laubach-Kolleg ein Europäisches Frühstück im Atrium der Schule statt. In gemeinschaftlicher Atmosphäre konnte die Schulgemeinde dabei die Vielfalt Europas anhand von Frühstücksspezialitäten aus zahlreichen Mitgliedsstaaten genießen. Organisiert worden war das Frühstück vom jahrgangsübergreifenden Politik- und Wirtschaft-Kurs (bilingual) mit Isabelle Ebinger, Katharina Christ, Justine Currey, Sarah Baumann, Fiona Faßmann, Lea Koch, Katharina Meermann und Anna-Lena Seibert unter Leitung von Anja Müller.

Ergänzend zum kulinarischen Genuss wurden die Schüler über das »Europäische Jahr der Entwicklung« informiert. Zudem weckten Statements, Grafiken und Filme zu den aktuellen Außenbeziehungen der EU (unter anderem in den Bereichen Entwicklungshilfe, Menschenrechte und Handel) das Interesse der Schüler für die EU als globaler Akteur und ermöglichten eine Debatte rund um das Motto »Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft«.



Europäisch frühstückten die Schüler des Laubach-Kollegs.

Foto: privat

## Brennendes Fett nicht mit Wasser löschen

Explosion beeindruckte mit drei Meter hoher Flammenentwicklung am Laubach-Kolleg

**Laubach (mt).** Mit einer Fettexplosion auf dem Sportplatz des Laubach-Kollegs beeindruckte Chemielehrerin Esther Ohl vergangene Woche die Schülern der Grundkurse sowie des Chemie-Leistungskurses der Q2. Diese befassen sich gerade im Rahmen der Unterrichtsreihe »Fette« mit unterschiedlichen chemischen Reaktionen, wobei stets ein Anwendungsbezug hergestellt wird. So simulierte die Fettexplosion etwa den Versuch, eine brennende Fritteuse oder Pfanne mit Wasser zu löschen.

Im Rahmen des Versuchs wurden zwei Liter Öl erhitzt, dann angezündet und mit 150 ml Wasser »gelöscht«, doch statt eines nachlassenden Feuers »kam es zur Explosion, weil das hineingeschüttete Wasser schlagartig verdampft und dabei das Fett mit in die Luft »reißt« und fein verteilt. Durch diese feine Verteilung entzündet sich das Fett an der Luft schlagartig,« wie Ohl den Schülern erläuterte. Die Explosionswolke war etwa drei Meter hoch, noch Minuten später roch es auf dem Sportplatz stark nach Rauch – jede Küche wäre vollständig zerstört gewesen.

Durchgeführt wurde die Explosion von der Feuerwehr Wetterfeld mit Marcel Straube, Benjamin Steidl und Stefan Lenz, welchen Schulleiterin Ellen Reuther als Dankeschön



Die Vorführung einer Fettexplosion beeindruckte die Schüler des Laubach-Kollegs.

ein Weinpräsen überreichte. Die Wetterfelder hatten das Experiment bereits im Vorjahr durchgeführt.

Auch in den nächsten Wochen prägen all-

tagsnahe Experimente den Chemieunterricht. So wird etwa mit den Einführungsphasen aus flüssigem Stickstoff Speiseeis hergestellt und Rotwein destilliert. Foto: privat

FESTAKT Feierliche Verabschiedung der Abiturienten in der Laubacher Stadtkirche / Abi Potter und der Schein der Weisen

20. Juni 2015 Seite 34

Wiesener Anzeiger

## Ein guter Jahrgang des Laubachkollegs

FESTAKT Feierliche Verabschiedung der Abiturienten in der Laubacher Stadtkirche / „Abipotter und der Schein der Weisen“

**LAUBACH** (atb). Eine leere, große Glasvase stand im Altarraum der Laubacher Stadtkirche, als Dekan Norbert Heide zur Verabschiedung der Abiturienten des Laubachkollegs sprach. Als Beispiel musste Schüler „Justus“ Golfbälle in diese Vase füllen. Die meisten vermuteten nun wohl, es verbleibe kein Platz mehr, doch ein Elmer Kieselsteine und dann noch mal ein Elmer Sand passten auch hinein. Die Lacher holte sich der Dekan, als er mit zwei Dosen Bier weitere Zwischenräume auffüllte.

Der Sand, das seien die Familie, die Freunde. Der Sand und die Kiesel seien die Arbeit und das Geldverdiene.

„Achten Sie auf die Dinge, die ihr Glück gefährden könnten“, mahnte der Dekan, „spielen Sie mit ihren Kindern, machen Sie etwas mit ihrer Familie. Doch am Ende, wenn die gesamte Zeit gut gefüllt sei, bleibe immer noch Platz für ein oder zwei Bierchen.“

Ein Grußwort sprach dann Elternbeiratsvorsitzender Bernd Spindler und er sprach von heterem „Mittelander, Umetander und Anetander“. Schulleiterin Ellen Reuter lobte in ihrer Ansprache das sozialpolitische Engagement der Abiturienten. Sie nutzte das Abimotto „Abipotter

und der Schein der Weisen“ für hintergründige Vergleiche. Ein kleiner Filmausschnitt wurde illustrierend gezeigt. Der Notenschnitt sei mit 2,41 „richtig gut“, lobte sie abschließend.

Anschließend wurden die heiß ersehnten Abiturzeugnisse übergeben. Diese erhielten Judith Helena Adam, Fabienne Appel, Julia Bas, Mona Verena Beck, Carolin Paulina Beckers, Adrian David Beierle, Dorothee Katharina Braun, Patricia Braun, Sina Bruch, Luisa Butzer, Fredric Dähne, Nastja Detnes, Maximilian Dietrich, Jakob Leon Dietz, Skyia Dawn Dingwerth, Nicklas Düringer, Kevin Eberhelm, Paula Eißner, Evelyn Enns, Emily Lau-

ra Fary, Felix Maximilian Frischmuth, Lief-Ole Getpel, Friederike Gerbig, Niklas Grätz, Alexander Haak, Jakob Hanst, Jann-Louis Hau, Selina Heinen, Lars Philipp Heuermann, Kim Eileen Hisserich, Lea Hisserich, Magdalena Horst, Charlotte Lulse Jakob, Sheyenne Nathalie Jordan, Roxana Kakol, Lisa Kalmrting, Hannah Kirchhof, Celine Kleitn, Lukas Kleitst, Nora Madeleine Klingelhöfer, Lea Koch, Cansu Koluman, Madeleine Köhler, Lara Kristin Köpke, Fabian Kraft, Lisa Krausch, Hans Lakos, Paul Lakos, Franziska Lind, Ben Ulrich Madetsky, Heifa Mufid Fawaz Dawood Mahmoud, Tatjana Martin, Jan Mozdran-

wowski, Dominik Nies, Josephine Alexandra Noel, Tarek Nordhelm, Svea Marie Nordmann, Hannah Oehler, Lena Oehler, Philipp Pfeffer, Theresa Reichenbacher, Vanessa Röfler, Kira Dentse Rühl, Nadja Sachs, Annika Schellenberger, Isabell Schmied, Vanessa Schmied, Salome Schneider, Jorrit Schoer, Lara Marta Schomber, Alicia Seemann, Freya Marret Sponholz, Christian Alexander Taveras Steuer, Katharina Stöckl, Lucas Amadeus Trauden, Jasemina Tzallas, Luka Jannik Ulm, Franziska Weber, Vanessa Weck, Leon Wetland, Jan Wilhelm, Martin Gerhard Valentin Martin, Debora Wolf und Adrian Zimmer.



Das große Schlussbild von der Verabschiedung der Abiturienten des Laubachkollegs bot einen prächtigen Anblick.

Foto: atb

## 1200 Euro für Sprachkurse der Flüchtlinge

**LAUBACH KOLLEG** Bürgermeister Peter Klug stockt Erlös aus Charity-Tour nach Frankfurt auf / Schulleiterin: Auf Herausforderungen aufmerksam machen

**LAUBACH** (hgs). Schulleiterin Ellen Reuther überreichte bei der Vollversammlung „Jour fixe“ am Laubach Kolleg zusammen mit Schulsprecher Jann-Louis Hau einen Scheck über 1100 Euro an Bürgermeister Peter Klug, um damit die Bildungsarbeit mit Flüchtlingen zu unterstützen. Hintergrund war die Charity-Tour des Oberstufengymnasiums im April, die Schüler, Lehrkräfte, Vertreter des Elternbetrats, Asylbewerber und Bürgermeister Klug mit dem Fahrrad nach Frankfurt zur Synode der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) geführt hatte.

Pro gefahrenen Kilometer hatten private und gewerbliche Sponsoren die Fahrt mit Beträgen unterstützt, die nun

in einen Sprachkurs in Laubach für Flüchtlinge und Asylbewerber fließen sollen.

Vom gesellschaftlichen Engagement der Schule zeigte sich Bürgermeister Klug begeistert und stockte persönlich den Gesamtbetrag auf 1200 Euro auf. In seiner Dankesrede verwies er auf die Wichtigkeit des Dialogs mit den Bürgern, um auf die Schicksale und Probleme der Flüchtlinge aufmerksam zu machen, denn nur so könnten Vorurteile und Ängste abgebaut werden. Stellvertretend nannte Klug die Angebote der evangelischen und katholischen Kirche in Laubach sowie der Friedenskooperative, welche nun durch den avisierten Sprachkurs er-

gänzt werden könnten. Schulleiterin Ellen Reuther betonte in ihrer Rede die Aufgabe von Bildung, auf gesellschaftliche Herausforderungen aufmerksam zu machen und sich für die Schwächsten der Gesellschaft einzusetzen: „Das ist zutiefst christlich. Flüchtlinge sind aus Angst vor Bedrohung, Verfolgung und Krieg zu uns gekommen und haben das gleiche Lebensrecht wie wir. Deshalb wollten wir als Schule einen Beitrag für die Bildungschancen der Flüchtlinge leisten und gesellschaftliche Verantwortung erlebbar machen.“

Reuther dankte dem „Kreis der Freunde und Förderer“ (KFF) des Laubach Kollegs für die finanzielle Unterstützung im Rahmen der Charity-Tour,

der Polzet Frankfurt für die kostenlose Eskorte zur Synode, der Verwaltung des Regierungspräsidiums für die kostenfreie Genehmigung der Charity-Tour sowie den zahlreichen Teilnehmern der Schulgemein-



Scheckübergabe: Schulleiterin Ellen Reuther und Schulsprecher Jann-Louis Hau mit Bürgermeister Klug (rechts). Foto: Schuette

# Wießener Anzeiger



Ehrung der besten Abiturienten: (vorne v.l.) Salome Schneider, Josephine Noel, Kai Erik Wagner, Céline Klein, Lea Koch, Hannah Oechler, Friederike Gerbig, Hannah Kirchhof, Franziska Weber, Martin Wilhelm, Tatjana Martin, Lara Schomber.

## Keine Zauberei, sondern Arbeit

Laubach-Kolleg: Drei Abiturienten mit Notendurchschnitt 1,1 und 1,2

Laubach (hlm) Von wegen »Schein der Weisen.« In der Laubacher Stadtkirche feierten am Freitag 94 Abiturientinnen und Abiturienten die abgelegte Abiturprüfung und die dabei erzielten Leistungen im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes. Schulleiterin Ellen Reuther freute sich gemeinsam mit Eltern, Freunden, Verwandten und Lehrkräften über einen guten Notendurchschnitt von 2,41. Über 26 Prozent der Abiturzeugnisse weisen gar eine »1 vor dem Komma« auf – eine Leistung, welche entgegen dem Abimotto »Abipötte!« und der »Schein der Weisen«, nicht durch Zauberei, sondern kontinuierliche Arbeit und die Unterstützung der Eltern und Lehrkräfte möglich geworden sei, so Schulleiterin Ellen Reuther in ihrer Rede.

Reuther bescheinigte den Absolventen auch praktische Kompetenzen und gesellschaftliches Engagement. »Sie haben mich alle beeindruckt – durch ihre persönliche Spiegelung, den individuellen Lösungsweg und die offene und menschlich zugewandte Begegnung, auf die wir alle in unserer Bildungs- und Beziehungsarbeit angewiesen sind.« In Anlehnung an »Harry Potter«, übergab Reuther gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss jedem Absolventen bei der Zeugnisübergabe ein »Retikül« mit Erinnerungstücken an das Laubach Kolleg.

### Gesellschaftliches Engagement

Zuvor hatte Schulpfarrer Winfried Schön in seiner Predigt dazu aufgefordert, den Blick für die Herausforderungen der Zeit zu weiten und im Sinne von Gottes Güte und Toleranz zu handeln. »Fühlt euch von Gott getragen, um die Welt zu formen und den Abgründen zu widerstehen. Handelt nicht nur aus Eigennutz, sondern auch für Gottes Lob,« forderte Schön. Dekan Norbert Heide verdeutlichte in einem Experiment mit Glasgefäß, Golfbällen, Sand und Kies die wichtigen Dinge des Lebens, welche Familie und Freundschaften beinhalten und häufig im Berufsalltag zu kurz kämen.

Für den Elternbeirat hielt Dr. Bernd Spindler eine launige Rede, die ausgehend von den Variationsmöglichkeiten des Worten-

des »einander« ebenfalls menschliche Beziehungen als Kern des Lebens thematisierte. Die Grüße und Glückwünsche des staatlichen Schulamts für Gießen und den Vogelsbergkreis verlas Nadja Fuhr. Umrahmt wurde der Gottesdienst von der Schulband »No Besson« und dem Gottesdiensteam mit Silke Böhm und Christian Obermayer sowie Justus Anskiewitsch, Lea Koch, Freya Sponholz und Salome Schneider.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand der Abiturientenball in der Sport- und Kulturhalle statt. Im Mittelpunkt standen dabei die Ehrungen für die besten Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs. Schulleiterin Ellen Reuther zeichnete gemeinsam mit Laubachs Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn Friederike Gerbig, Céline Klein und Lara Schomber als Jahrgangsbeste (Notendurchschnitt von 1,1 und 1,2) aus und übergab ihnen jeweils ein »Retikül« mit Erinnerungstücken an das Laubach Kolleg. Für die Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach zeichnete Annerose Dobler Céline Klein, Lara Schomber und Josephine Noel aus. Schulleiter Willi Lückel von der Vogelsbergschule Schotten ehrte Franziska Weber, Hannah Oechler und Hannah Kirchhof. In Vertretung für Schulleiter Willi Sollner von der Gesamtschule Mücke übernahm die Schulleiterin des Kollegs, Ellen Reuther, die Ehrung von Lea Koch und Salome Schneider.

Im Fach Mathematik zeichnete Kai Bolte Salome Schneider als beste Absolventin mit einer Urkunde der Deutschen Mathematiker-Vereinigung aus und überreichte ihr eine kostenlose einjährige Mitgliedschaft sowie ein Präsent. Dekan Norbert Heide überreichte Martin Wilhelm und Lara Schomber Prä-

sente für hervorragende Leistungen im Religions-LK, für die Deutsche Physikalische Gesellschaft ehrte Eckhard Knaut Tatjana Martin, Salome Schneider und Kai Erik Wagner. Friederike Gerbig und Lara Schomber wurden für ihre Leistungen für die Studienstiftung des Deutschen Volkes vorgeschlagen. Céline Klein wurde für das evangelische Studienwerk Villigst vorgeschlagen.

Schulsprecher Jann-Louis Hau bedankte sich in seiner Rede bei den Lehrkräften, Mitarbeitern und der Schulleitung für die angenehme Arbeits- und Prüfungsatmosphäre am Laubach-Kolleg und lobte vor allem die Freiräume, die Schülerinnen und Schüler gewährt wurden. Die Abiturienten forderte er auf, sich für Demokratie, Umwelt und Menschenrechte einzusetzen.

### Videos, Tanz und Gesang

Im Anschluss führten die Moderatoren Lars Heuermann, Jan Mozzzanowski, Céline Klein und Jann-Louis Hau gewohnt launig durch das bunte Programm des Abends. Dabei ehrten zahlreiche Leistungskurse ihre Lehrkräfte und dankten mit kreativen Videos, künstlerischen Vorträgen und Reden für die Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Darüber hinaus sang Selina Heinen »Out Here On My Own«, während der Chor der Abiturienten »We Are The World« anstimmte. Hannah Oechler verlas ihr ansprechendes Gedicht »Neue Wege« und ermete dafür ebenso tosenden Beifall wie Nadja Sachs für ihren Liedbeitrag »Read All About You«. Auch sang sie gemeinsam mit Selina Heinen »Say Something«. Spektakulär war die Trialshow mit Abiturientin Skyla Dawn Dingwerth und Luis Freudup. Das Männerballett zeigte ebenfalls einen unjubilanten Auftritt und präsentierte dabei neben gekonnten Disco-Moves auch »Schnappi«, das kleine Krokodil. Beschlissen wurde der offizielle Teil des Abends mit dem Abifilm und dem Liedvortrag »Wonderwall« des gesamten Abiturjahrgangs, welcher von den Verwandten, Freunden und Lehrern noch einmal mit großem Applaus bedacht wurde.

### Zeugnisübergabe in der Stadtkirche

#### Abitur-Jahrgang 2015 am Laubach-Kolleg

Laubach (hfm). In würdigem Rahmen, die Feier fand in der Stadtkirche statt, hat das Laubach-Kolleg am Freitagabend die Zeugnisse der Reife an folgende Abiturienten des Jahrgangs 2015 verliehen:

Adam, Judith Helena; Beck, Mona Verena; Braun, Dorothee; Braun, Patricia; Butzer, Luisa; Deines, Nastja; Eberthel, Kevin; Ellöner, Paula; Frischmuth, Felix Maximilian; Hau, Jann-Louis; Heuermann, Lars Philipp; Kukul, Roxana; Kalmring, Lisa; Köhler, Madeleine; Mahmoud, Heifa Mufid Pawaz Dawood; Reichenbacher, Theresa; Nordheim, Tarek; Sachs, Nadja; Ulm, Luka Janik; Weck, Vanessa (alle Schöthen).

Bas, Julia Sofie; Beckers, Carolin Paulina; Bieleke, Adrian David; Boran, Betül Burcu; Bosold, Marlene; Bruch, Sina; Getpel, Leif-Ole; Haak, Alexander; Heinen, Selma; Hisslerich, Kim Elisee; Hisslerich, Lea; Koluman, Cansu; Krausch, Lisa; Rühl, Kira Denise; Schmidt, Vanessa; Stöckl, Katharina; Trauden, Lucas Amadeus; Trzillas, Jasmina; Wilhelm, Martin; Zimmer, Adrian (alle Laubach);

Böhm, Emily Sophie (Gedern); Dähne, Fredric Hans-Günther (Ratnrod); Dietrich, Maximilian (Lauter); Dietz, Jakob Leon (Altenhain); Dingwerth, Skyla Dawn (Michelbach); Düringer, Nicklas; Parys, Emily Laura; Hanst, Jakob; Lind, Franziska; Wagner, Kai Erik (alle Villingen);

Enns, Evelyn (Nieder-Ohmen); Gerbig, Friederike (Griebenz); Grätz, Niklas (Nonnenroth); Horst, Magdalena (Wingershausen); Jakob, Charlotte Luise (Heldelberg); Jordan, Sheyenne Nathalie (Ratnrod); Kirchhof, Hannah (Busenborn); Klein, Céline (Lauter); Kleist, Lukas (Eschenrod); Klingelhöfer, Nora Madeleine (Erzemerod); Koch, Lea (Ober-Seibertenrod); Kopke, Lara Kristin (Busenborn); Kraft, Fabian (Itelskirchen); Lakos, Hans; Lakos, Paul (beide Preßenseen); Madelsky, Ben Ulrich (Ratnrod); Martin, Tatjana (Wohlfeld); Mozzzanowski, Jan (Michelbach); Nies, Domitrik (Einarthshausen); Noel, Josephine Alexandra; Seemann, Alicia; Wahl, Luisa-Marie (alle Nonnenroth); Nordmann, Svea Marie (Ruppertsburg); Oechler, Hannah (Busenborn); Oechler, Lena (Ober-Ohmen);

Pfeffer, Philipp (Eichelsachsen); Rößler, Vanessa (Hetzenrod); Schellenberger, Annika (Ratnrod); Schmied, Isabell (Höttingen); Schneider, Salome (Ober-Ohmen); Schomber, Lara Maria (Eitlingshausen); Sponholz, Freya Marret (Busenborn); Steuer Taveras, Christian Alexander (Einarthshausen); Wagner, Tabea Janika (Ruppertsburg); Weber, Franziska (Eschenrod); Welland, Leon (Wingershausen); Wilhelm, Jan (Hetzenrod); Wolf, Debora (Unter-Seibertenrod).

### Dorfsingen in Lardenbach und Klein-Eichen

Grünberg (dd). Einen abwechslungsreichen Sonntag möchte der Männergesangsverein »Eintracht« Lardenbach/Klein-Eichen mit seinem Kinder- und Gemischten Chor den Bewohnern der beiden Grünberger Stadtteile bieten. Mit einem Dorfsingen an verschiedenen öffentlichen Plätzen soll die Veranstaltung am Sonntag, dem 28. Juni unter dem Motto »Wir singen für (mit) Euch«, um 10 Uhr im Holzchesweg beginnen. Weitere Auffrissstationen sind dann

Freut sich auf den gemeinsamen Auftritt mit dem Deutschen Meister: die Poetry Slamerin Jessica Haak aus Schotten

25. Juni 2015 Seite 17

## Kreis-Anzeiger



Freut sich auf den gemeinsamen Auftritt mit dem Deutschen Meister: die Poetry Slamerin Jessica Haak aus Schotten.

Foto: Maresch

**SCHOTTEN** (em). „Beim Poetry Slam geht es nicht darum, mit Hauen und Stechen um den ersten Platz zu kämpfen. Ich freue mich, was ich zu hören bekomme, und ich finde es toll, meine Texte vorzustellen.“ So sieht die 17-jährigen Jessica Haak aus Schotten ihrem Auftritt mit Vorfreude entgegen. Immerhin wird sie am Montag, 19. Juli, um 19.30 in der Stadtkirche im benachbarten Laubach im Rahmen des Orgelfestivals „Mixtur“ zusammen mit dem deutschen Poetry Slam-Meister Lars Ruppel zu hören sein. Musik darf nicht fehlen, Christof Becker spielt Orgel.

Die Schottenerin Jessica Haak, die das Laubach-Kolleg besucht, hat sich mit ihren Texten schon dem Publikum gestellt, so bei einem Kulturabend ihrer Schule. Auf der Landessynode am 24. April im Frankfurter Dominikanerkloster kam zum Schwerpunktthema Lernen auch die Leiterin des Laubach-Kollegs, Ellen Reuther, zu Wort. Reuther wollte zeigen, wie sich junge Leute in einer evangelischen Schule in Sprache und Musik mit der Welt auseinandersetzen. Sie hatte die Schulband „No

reason“ mit Lars Heuermann (Bass), Luka Ulm (Gitarre), Jakob Dietz (Cajon), Lukas Kleist (Vocals) und Jan Mozdzanowski (Gitarre, Gesang) mitgebracht, die Eigenes im Singer-Songwriter-Stil spielten. Auch Jessica fand für ihren Sprachbeitrag aufmerksame Zuhörer, bereit, sich von ihren Gedanken berühren zu lassen. „Ich bin ein Ozean mit großen Wellen, in mir strömen tausend Schnellen, tausend Gedanken und tausend von Gefühlen, die mich Tag für Tag aufwühlen...“

Nicht nur ein Symbol für jugendliche Vitalität – Jessica hat sich da tatsächlich selbst gespiegelt. Die junge Frau mit den langen blonden Haaren ist lebhaft, sprudelt vor Einfällen. Poetry Slam emp-

findet sie als ideale Ausdrucksform – ohne Kostüme, Masken, Requisiten, allein durch Sprache. Was Jessica irritiert: „Wir sind nur eine begrenzte Zeit auf dieser Erde. Warum regen sich Leute über so vieles auf, warum nehmen sie das Gute in ihrem Leben nicht mehr wahr?“ Sie selbst liebt die Land-

### STICHWORT

► Ein **Poetry Slam** (sinngemäß: Dichtertwettstreit oder Dichterschlacht) ist ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbst geschriebene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit einem Publikum vorgetragen werden. Die Zuhörer küren anschließend den Sieger. Ausschlaggebend ist dabei, dass der Textvortrag durch performative Elemente und die bewusste Selbstinszenierung des Vortragenden ergänzt wird. Die Veranstaltungsform entstand 1986 in Chicago und verbreitete sich in den 1990er Jahren weltweit. Die deutschsprachige Slam-Szene gilt nach der englischsprachigen als die zweitgrößte der Welt (Quelle: Wikipedia).

ber alte Bücher. Damals wurden Poesie und Philosophie noch geschätzt. ‚Shades of Grey‘ oder die Twilight-Serie würde ich gar nicht aufmachen, das wär mir viel zu öde!‘ So habe sie etwa die Landschaftsschilderungen in Goethes ‚Werther‘ sehr berührt, das Hinabgleiten in den Wahn bei Büchners ‚Lenz‘, der luftleere Raum rings um den ‚Fremden‘ von Camus, die Hausmacher-Hölle in Sartres ‚Geschlossener Gesellschaft‘.

Literatur als Kontinent, wo es noch viel zu entdecken gibt – da stimmt Jessica zu. Aber sie will keinen Vorbildern nachahmen, verlässt sich auf die eigenen Einfälle: ‚Verse sind wie Sprachmusik, beim Schreiben habe ich eine Melodie im Kopf.‘ Und so findet sie tatsächlich einprägsame Metapher: ‚...Wir sind alle bunte Stifte in dem Labyrinth des Lebens. Wer mit Hass und Bücher? Überraschenderweise kommt die Antwort: ‚Ich lese nicht besonders gern – und wenn, dann lie-

ber und verliert...‘

## 26 Prozent mit einer 1 vor dem Komma

**FEST** 94 Abiturienten des Laubach Kollegs nahmen ihr Zeugnis entgegen / Zahlreiche Preise konnten vergeben werden

**LAUBACH** (hgs). In der Laubacher Stadtkirche feierten 94 Abiturientinnen und Abiturienten die bestandene Abiturprüfung im Laubach Kolleg. Schulleiterin Ellen Reuther freute sich über einen guten Notendurchschnitt von 2,41. Über 26 Prozent der Abiturzeugnisse weisen gar eine „1 vor dem Komma“ auf.

Zuvor hatte Schulpfarrer Winfried Schön in seiner Predigt dazu aufgefordert, den Blick für die Herausforderungen der Zeit zu weiten und im Sinne von Gottes Güte und Toleranz zu handeln. Dekan Norbert Heide verdeutlichte in einem Experiment mit Glasgefäß, Golfbällen, Sand und Kies die wichtigen Dinge des Lebens, welche Familie und Freundschaften beinhalten und häufig im Berufsalltag zu kurz kämen. Für den Elternbeirat hielt Dr. Bernd Spindler eine launige Rede, die ebenfalls menschliche Beziehungen als Kern des Lebens thematisierte. Die Grüße des Schulamts verlas Nadja Fuhr. Umrahmt wurde der Gottesdienst von der Schulband „No Reason“ und dem Gottesdienstteam mit Silke Böhm und Christian Obermayer sowie Justus Ansknewitsch, Lea Koch, Freya Sponholz und Salome Schneider.



Ehrung der besten Abiturienten mit Salome Schneider, Josephine Noel, Kai Erik Wagner, Céline Klein, Lea Koch, Hannah Oechler, Friederike Gerbig, Hannah Kirchhof, Franziska Weber, Martin Wilhelm, Tatjana Martin und Lara Schomber. Foto: Schuette

Im Anschluss fand der Abiturientenball in der Sport- und Kulturhalle statt. Im Mittelpunkt standen dabei die Ehrungen für die besten Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs. Schulleiterin Ellen Reuther zeichnete gemeinsam mit Laubachs Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn Friederike Gerbig, Céline Klein und Lara Schomber als Jahrgangsbeste (Notendurchschnitt von 1,1 und 1,2) aus und übergab einen Gutschein des „Kreises der Freunde und Förderer des Laubach Kollegs“ (KFF). Mit einem Ehrenzeugnis und einem T-Shirt der Schule bedachte Reuther die beiden Schulsprecher Jann-Louis Hau und Salome Schneider, die sich um die Schulge-

meinde verdient gemacht haben. Auch die Schulleitungen der Gesamtschulen der Region ehrten jeweils ihre besten Abiturientinnen und Abiturienten und zeigten sich stolz über die Entwicklung ihrer ehemaligen Schüler. Für die Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach zeichnete Annerose Dobler Céline Klein, Lara Schomber und Josephine Noel aus, Schulleiter Willi Lückel von der Vogelsbergschule Schotten ehrte Franziska Weber, Hannah Oechler und Hannah Kirchhof. In Vertretung für Schulleiter Willi Sollner von der Gesamtschule Mücke übernahm die Schulleiterin des Kollegs, Ellen Reuther, die Ehrung von Lea Koch und Salome Schneider.

Im Fach Mathematik zeichnete Kai Bolte Salome Schneider als beste Absolventin für die Deutsche Mathematiker-Vereinigung aus und überreichte ihr eine kostenlose einjährige Mitgliedschaft sowie ein Präsent. Dekan Norbert Heide überreichte Martin Wilhelm und Lara Schomber Präsente für hervorragende Leistungen im Religions-Leistungskurs, für die Deutsche Physikalische Gesellschaft ehrte Eckhard Knaus Tatjana Martin, Salome Schneider und Kai Erik Wagner. Friederike Gerbig und Lara Schomber wurden für die Studienstiftung des Deutschen Volkes vorgeschlagen. Céline Klein wurde für das evangelische Studienwerk Villigst vorgeschlagen.

Kolleg erradelt 1100 Euro für Arbeit mit Flüchtlingen

24. Juni 2015 Seite 39

## Gießener Allgemeine

### Kolleg erradelt 1100 Euro für Arbeit mit Flüchtlingen

Laubach (jhm). Im Rahmen der Vollversammlung „Jour fixe“ am Laubach Kolleg überreichten Schulleiterin Ellen Reuther und Schulsprecher Jann-Louis Hau am Dienstag einen Scheck über 1100 Euro an Bürgermeister Peter Klug, um damit die Bildungsarbeit mit Flüchtlingen zu unterstützen.

Hintergrund der Übergabe war die Charity-Tour des Oberstufengymnasiums im April, die Schüler, Lehrkräfte, Vertreter des Elternbeirats, Asylbewerber und Bürgermeister Klug mit dem Fahrrad nach Frankfurt zur Synode der evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) geführt hatte. Pro Kilometer hatten private und gewerbliche Sponsoren die Fahrt mit Beträgen unterstützt, die nun in einen Sprachkurs in Laubach für Flüchtlinge und Asylbewerber fließen sollen.

Klug zeigte sich begeistert vom gesellschaftlichen Engagement der Schule und stockte persönlich den Gesamtbetrag auf 1200 Euro auf. In seiner Dankesrede verwies er auf die Wichtigkeit des Dialogs mit



Schulleiterin Ellen Reuther und Schulsprecher Jann-Louis Hau überreichten einen 1100-Euro-Scheck an Bürgermeister Klug.

den Bürgern, um auf die Schicksale und Probleme der Flüchtlinge aufmerksam zu machen, denn nur so könnten Vorurteile und Ängste abgebaut werden. Stellvertretend nannte Klug die Angebote der evangelischen und katholischen Kirche in Laubach sowie der Friedenskooperative, die nun durch den avisierten Sprachkurs ergänzt werden könnten.

Schulleiterin Ellen Reuther betonte die Aufgabe von Bildung, auf gesellschaftliche Herausforderungen aufmerksam zu machen und sich für die Schwächsten der Gesellschaft einzusetzen: „Das ist zutiefst christlich. Flüchtlinge sind aus Angst vor Bedrohung, Verfolgung und Krieg zu uns gekommen und haben das gleiche Lebensrecht wie wir. Deshalb wollten wir als Schule einen Beitrag für die Bildungschancen der Flüchtlinge leisten und gesellschaftliche Verantwortung erlebbar machen“, sagte sie und dankte dem „Kreis der Freunde und Förderer“ (KFF) des Laubach Kollegs für die finanzielle Unterstützung, der Polizei Frankfurt für die kostenlose Eskorte zur Synode, der Verwaltung des Regierungspräsidiums für die kostenfreie Genehmigung der Charity-Tour sowie den vielen Teilnehmern der Schulgemeinde. (Foto: jhm)

## Scheckübergabe zur Charity Tour

Kolleg erradelt 1100 Euro für Flüchtlinge

**Laubach (mt).** Im Rahmen der Vollversammlung »Jour fixe« am Laubach-Kolleg überreichten Schulleitern Ellen Reuther und Schulsprecher Jann-Louis Hau am Dienstag einen Scheck über 1100 Euro an Bürgermeister Peter Klug, um damit die Bildungsarbeit mit Flüchtlingen zu unterstützen. Hintergrund der Übergabe war die Charity-Tour des Oberstufengymnasiums im April, die Schüler, Lehrkräfte, Vertreter des Elternbeirats, Asylbewerber und Bürgermeister Klug mit dem Fahrrad nach Frankfurt zur Synode der evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) geführt hatte.

Pro Kilometer hatten private und gewerbliche Sponsoren die Fahrt mit Beträgen unterstützt, die nun in einen Sprachkurs in Laubach für Flüchtlinge und Asylbewerber fließen sollen. Bürgermeister Klug zeigte sich begeistert vom gesellschaftlichen Engagement der Schule und stockte persönlich den Gesamtbetrag auf 1200 Euro auf. In seiner Dankesrede verwies er auf die Wichtigkeit des Dialogs mit den Bürgern, um auf die Schicksale und Probleme der Flüchtlinge aufmerksam zu machen, denn nur so könnten Vorurteile und Ängste abgebaut werden. Stellvertretend nannte Klug die Angebote der evangelischen und katholischen Kirche in Laubach sowie der Friedenskooperative, welche nun durch den avisierten Sprachkurs ergänzt werden könnten. Schulleiterin Ellen Reuther betonte in ihrer Rede die Aufgabe von Bildung, auf gesellschaftliche Herausfor-



Scheckübergabe von Schulleitern Ellen Reuther und Schulsprecher Jann-Louis Hau an Bürgermeister Peter Klug. Foto: privat

derungen aufmerksam zu machen und sich für die Schwächsten der Gesellschaft einzusetzen: »Das ist zutiefst christlich. Flüchtlinge sind aus Angst vor Bedrohung, Verfolgung und Krieg zu uns gekommen und haben das gleiche Lebensrecht wie wir. Deshalb wollten wir als Schule einen Beitrag für die Bildungschancen der Flüchtlinge leisten und gesellschaftliche Verantwortung erleb-

bar machen.« Reuther dankte dem »Kreis der Freunde und Förderer« (KFF) des Laubach Kollegs für die finanzielle Unterstützung im Rahmen der Charity Tour, der Polizei Frankfurt für die kostenlose Eskorte zur Synode, der Verwaltung des Regierungspräsidiums für die kostenfreie Genehmigung der Charity-Tour sowie den zahlreichen Teilnehmern der Schulgemeinde.

27. Juni 2015 Seite 44

## Gießener Allgemeine

»Lehrer aus Leidenschaft«

### Laubach-Kolleg verabschiedet Ulrich Sann in Ruhestand

Laubach (pm). Am Laubach-Kolleg ist Oberstudienrat im Kirchendienst Ulrich Sann in den Ruhestand verabschiedet worden. Schulleiterin Ellen Reuther würdigte den Fachlehrer für Biologie und Chemie als »angenehmen Kollegen und tragende Kraft in der Geschichte des Kollegs«, der das Haus durch sein Engagement nachhaltig geprägt habe. Sie verwies auch auf die rege Fortbildungstätigkeit Sanns, etwa im Umweltschutz. Seit 1988 ermutigte und unterstützte er Schüler bei »Jugend forscht«. Aus seinen Leistungskursen seien viele Nachwuchswissenschaftler hervorgegangen.

Nach Lehramtsstudium (1972-79) und Studienseminar in Gießen (1980-81) hatte Sann an der Gesamtschule Hungen sein Zweites Staatsexamen abgelegt. Seit 1982 unterrichtete er am Kolleg, zunächst als Angestellter, ab 2001 als Kirchenbeamter. Bereits zuvor hatte er zahlreiche Ämter an dem Oberstufengymnasium inne, er gehörte der Mitarbeitervertretung an, war Fachbereichsleiter Aufgabenfeld 3 und hier jahrelang Prüfungsvorsitzender im Abitur. Auch war der Pohlheimer für die Pressearbeit der Schule verantwortlich. 1997 wurde der Gewerkschafter, der sich durch kreative und moderne Aufgabenstellungen in seinem Unterricht hervorgetan hat, in den Fachvorsitz Abiturprüfung für Nichtschüler berufen. Die Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung zeichnete Sann als einen von 30 Lehrern bundesweit aus: »In der Anregung von Schülern innerhalb des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts hat er sich besonders verdient gemacht.«

Auf Sanns Verdienste im Kollegium verwies Kai Bolte für die Mitarbeitervertretung. So habe dieser »mit Witz, Ironie und der nötigen Gelassenheit« zum guten Arbeitsklima beigetragen. Dass man glücklicherweise nicht gänzlich Abschied von Sann nehmen müsse, merkte wiederum Reuther an, wurde doch der »Lehrer aus Leidenschaft« vor kurzem zum Vorsitzenden des »Kreises der Freunde und Förderer des Laubach-Kollegs« (KFF) gewählt.

Ebenfalls verabschiedet wurden Christian Obermayer und Dr. Alvaro Bernal, welche die Schule wechseln. (Foto: pm)



27. Juni 2015 Seite 32

Wießener Anzeiger

# „Lehrer aus Leidenschaft“ in Ruhestand verabschiedet

WÜRDIGUNG Oberstudienrat Ulrich Sann verlässt nach langen Jahren Laubach Kolleg

**LAUBACH** (hgs). Ulrich Sann, Oberstudienrat im Kirchendienst am Laubach Kolleg, wurde in den Ruhestand verabschiedet. Schulleiterin Ellen Reuther würdigte im Rahmen der Gesamtkonferenz den Fachlehrer für Biologie und Chemie als „angenehmen Kollegen und tragende Kraft in der Geschichte des Laubach Kollegs“, der das Haus durch seine fachliche Kompetenz und sein Engagement nachhaltig geprägt habe.

1972 begann Sann sein Lehramtsstudium an der Universität in Gießen und schloss 1981 sein 2. Staatsexamen an der Gesamtschule Hungen ab. Seit 1982 war Sann am Laubach Kolleg als Lehrer tätig und erhielt 2001 den Status eines Kirchenbeamten. Am Oberstufengymnasium hatte Sann viele Ämter inne. Er war Mitglied der Mitarbeitervertretung, Vorsitzender dieses Gremiums, Fachbereichsleiter des Aufgabenfeldes 3 und Abiturprüfungsvorsitzender in diesem Bereich, Verantwortlicher für die Pressearbeit am Laubach Kolleg und hatte den Fachvorsitz für die Abiturprüfung für Nichtschüler.

Die Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung zeichnete ihn als einen von dreißig Lehrern aus, da er viele Schüler im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht motivierte. „Dies war eine große Ehre und Zeugnis für sein Enga-



Schulleiterin Ellen Reuther und Kai Bolte von der Mitarbeitervertretung (r.) verabschiedeten Christian Obermayer (v. r.), Ulrich Sann und Alvaro Bernal. Foto:Schuette

gement“, so Schulleiterin Reuther, die auf die rege Fortbildungstätigkeit Sanns verwies. Seit 1988 ermutigte und unterstützte Sann Schüler am Laubach-Kolleg im Bereich „Jugend forscht“. Seine Leistungskurse waren gut besucht, und er bildete zahlreiche Nachwuchswissenschaftler aus.

Kai Bolte von der Mitarbeitervertretung verwies auf Sanns Verdienste innerhalb des Kollegiums. Er habe zahlreiche Kollegiumsausflüge mitorganisiert und zum guten Arbeitsklima an der Schule beigetragen. Schulleiterin

Ellen Reuther überreichte Sann zur Anerkennung seines Ruhestandes eine Urkunde der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und würdigte ihn im Namen des Kollegiums. Ganz müsse man nicht von Sann Abschied nehmen, sagte Reuther abschließend, da der „Lehrer aus Leidenschaft“ vor Kurzem zum Vorsitzenden des „Kreises der Freunde und Förderer des Laubach Kollegs“ gewählt wurde. Ebenfalls verabschiedet wurden die Kollegen Christian Obermayer und Dr. Alvaro Bernal, welche die Schule wechseln.



## Die Verseschmiedin komponiert Sprache

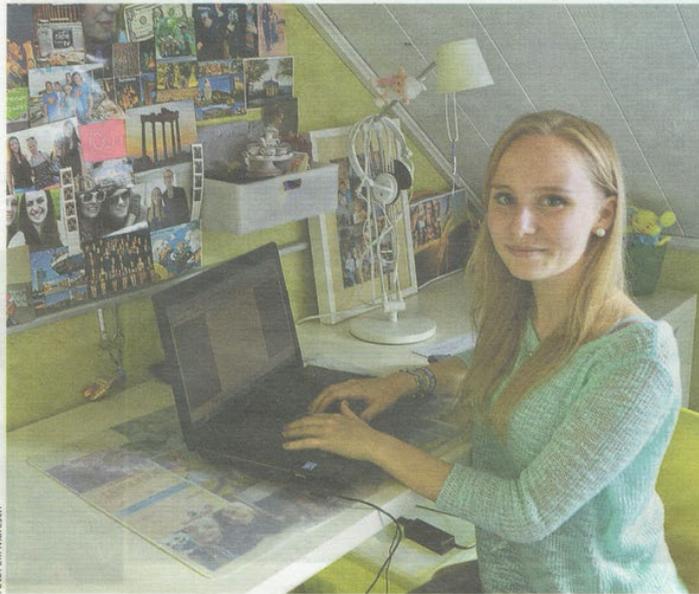
Die Poetry Slam-Texte der 17-jährigen Schottenerin Jessica Haak sind gut, deshalb tritt sie jetzt auch mit Lars Ruppel auf • Von Elfriede Maresch

**SCHOTTEN.** Jessica Haak ist 17 Jahre alt, Schülerin des Laubach-Kollegs und Poetry-Slammerin. Die junge selbstbewusste Dame verlässt sich auf eigene Einfälle beim Texten, ahmt keine Vorbilder nach. »Verse sind wie Sprachmusik, beim Schreiben habe ich eine Melodie im Kopf.« Wie eine solche Melodie klingt, verrät sie hier.

Sie kann nur das sagen, was sie fühlt, was ihr am Herzen liegt, sagt sie. So entstehen die Poetry-Slam-Texte der 17-jährigen Jessica Haak aus Schotten. Im Dichterwettbewerb trägt sie selbst geschriebene Texte vor, garniert mit Showelementen. Offensichtlich erreicht sie damit die Zuhörer, macht sie nachdenklich, bringt Metaphern, die im Gedächtnis hängen bleiben. So auf der Landessynode im Frühjahr im Frankfurter Dominikanerkloster. Zum Schwerpunktthema Schule kam auch die Leiterin des Laubach-Kollegs der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Ellen Reuther, zu Wort.

Reuther wollte Anschaulichkeit, wollte zeigen, wie junge Leute in einer evangelischen Schule Raum für Kreativität, für Auseinandersetzung mit der Welt haben. Sie hatte zum einen die Schulband »No Reason« mitgebracht, die temperamentvoll eigene Stücke im Singer-Songwriter-Stil spielte. Auch ein authentischer Sprachbeitrag aus der Sicht Jugendlicher sollte nicht fehlen.

Jessica Haak, die ebenfalls das Laubach-Kolleg besucht, hatte schon bei einem Kulturabend der Schule ihre Texte vorgetragen. Ellen Reuther bat sie, das auch auf der Synode zu tun. Die junge Texterin fand aufmerksame Zuhörer,



»Ich kann nur das sagen, was ich fühle, was mir auf dem Herzen liegt.« Die 17-jährige Jessica Haak schreibt Poetry-Slam-Texte.

bereit, sich von Jessicas Gedanken berühren zu lassen. »Ich bin ein Ozean mit großen Wellen, in mir strömen tausend Schnellen, tausend Gedanken und tausend' von Gefühlen, die mich Tag für Tag aufwühlen...«

Worte, die nicht nur jugendliche Vitalität symbolisieren. Jessica hat sich da tatsächlich selbst gespiegelt. Auch im Gespräch ist das schmale Mädchen mit den langen blonden Haaren lebhaft, zugewandt, sprudelt vor Einfällen. Poetry-Slam empfindet sie als ideale Ausdrucksform. Weil Kostüme, Masken, Requisiten verboten sind, lenke sich die Auf-

merksamkeit der Zuhörer allein auf die Sprache, meint sie.

Sich mit anderen Menschen zu verständigen, sei ihr immer wichtig gewesen. »Ich rede gern und höre auch gern. Ich lebe hier in Schotten mit meiner großen Familie. Meine Cousine, die Tür an Tür mit uns wohnt, ist mir wie eine Schwester«, erzählt sie. Das Thema scheint ihr wichtig zu sein. »Menschen sind dafür gemacht, dass sie mit anderen Menschen reden. Wir sind keine Einzelgänger.«

Aber sie übt auch Kritik. »Wir sind nur eine begrenzte Zeit auf dieser Erde. Warum regen sich

Leute über so vieles auf, warum nehmen sie das Gute in ihrem Leben nicht mehr wahr?«, fragt sie. Sie selbst liebt die Landschaft des Vogelsberges, fühlt sich durch den Blick nach Süden auf den Stausee, nach Norden auf die Hänge des Oberwaldes immer wieder inspiriert. Gerne schreibt sie Beiträge für ein regionales Internetportal. Und Bücher?

»Ich lese nicht besonders gern – und wenn, dann lieber alte Bücher. Damals wurden Poesie und Philosophie noch geschätzt«, bekennt sie ein wenig überraschend. »Shades of Grey« oder die »Twilight«-Serie würde sie

schon gar nicht anrühren, das wäre ihr viel zu öde. So hätten etwa die Landschaftsschilderungen in Goethes »Werther« sie sehr berührt, das Hinabgleiten in den Wahn bei Büchners »Lenz«, der luftlere Raum rings um den »Fremden« bei Camus und die Hölle in Sartres »Geschlossene Gesellschaft«.

### Jessica Haak verlässt sich auf ihren eigenen Kopf

Literatur als Kontinent, wo es noch viel zu entdecken gibt – da stimmt Jessica zu. Aber sie will keine Vorbilder nachahmen, verlässt sich auf die eigenen Einfälle. »Verse sind wie Sprachmusik, beim Schreiben habe ich eine Melodie im Kopf.« Und so findet sie tatsächlich einprägsame Metaphern: »...Wir sind alle bunte Stifte in dem Labyrinth des Lebens./ Wer mit Hass agiert, sucht seine Farbe stets vergebens./ Denn die Erde ist ein Bild, bestehend aus Pastell./ bestehend aus Ölfarbe, Buntstiften und Aquarell. Wer nicht malt, sich profiliert und stets grau radiert./ der handelt falsch, der stolpert und verliert...«

Am Mittwoch, 1. Juli, ab 19.30 Uhr wird Jessica im Rahmen der Laubacher Orgelwoche »Mixtur« in der Stadtkirche am »Orgel & Poetry-Slam« teilnehmen, zu dem auch einer der ganz Großen des Genres, Lars Ruppel, kommt. »Ruppels »Nicht schlecht, Herr Specht« finde ich total einfallreich. Beim Poetry-Slam geht es nicht darum, mit Hauen und Stechen um den ersten Platz zu kämpfen. Ich freue mich, was ich zu hören bekomme, und ich finde es toll, meine Texte vorstellen zu können«, freut sich die junge talentierte Verseschmiedin.

27. Juni 2015 Seite 32

Wiebener Anzeiger

## Spiel mit Wort und Witz

ORIGINELL Gelungene „Mixtur“ aus Poetry Slam und Orgelstücken in Laubacher Stadtkirche

**LAUBACH** (Inf). Was macht Schmitz' Katze eigentlich, wenn sie sich alleine wähnt? Oder wo genau findet man den alten Schweden – und was tut er da mit seiner Axt? Wie erklimmt man „Hügel, die nicht die Welt bedeuten“, wer ist dieser „liebe Herr Gesangsverein“, und welchen Hindernissen hat man sich zu stellen, wenn man in einer WG mit Julia zusammenlebt? Diesen Fragen widmete sich der „Orgel & Poetry Slam“ im Rahmen der „Mixtur“, welches den bekannten deutschen Poetry-Slam-Meister Lars Ruppel, Nachwuchs-Poetry-Slammerin Jessica Haak und Christof Becker an der Orgel in der schönen evangelischen Stadtkirche in Laubach zu Gast hatte.

Jedem, der an diesem Abend keine Zeit hatte, sei gesagt: Er hat ordentlich was verpasst. Wenn er denn noch in die volle evangelische Stadtkirche hineingepasst hätte.

Poetry Slam ist die Kunst der Lyrik, des Wortspiels und der Sprache in Gedichten und Poeste, aber auch der Aussprache und des richtigen Maßes an Betonung und Metrik. Denn niemand hört gerne heruntergeleiterte Gedichte. Dabei ist mitdenken und sogar Mitmachen gefragt, denn so ein Slam ist wie Sport für Geist und Seele. Muss man doch dem temporeichen Wortwitz und Wortspiel folgen, ohne dass man irgendwo auf der Strecke zwischendurch abgehängt wird.

Das ist zum Teil recht anspruchsvoll, wie sich an diesem Abend zeigte, aber niemals ohne den einen oder anderen Lacher als Auflockerung. Zumal Ruppel auch Wert darauf legte, dass sich niemand einfach nur zurücklehnte – oh nein. Mit viel Elan und Witz motivierte der Moderator des Abends die zahlreich erschienenen Gäste zum Mitmachen, studierte Bewegungen ein und lehrte Grtmasserrziehen.

Dass man selbst mit einem so einfachen Wort wie „öhm“ Poetry Slam-



Christof Becker (L.) Lars Ruppel und Jessica Haak ernteten viel Beifall. Foto: Friedrich

men (und dabei fürchterlich cool sein) kann, bewies Ruppel auch. Dabei war die Verbindung aus Orgel und Poeste eigentlich nur ein Versuch – der aber grandios aufging, denn Christof Becker an der Orgel stellte sich auf die Geschichten, die Ruppel dort erzählte immer wieder mit scheinbar improvisierten Melodien ein und untermalte diese perfekt.

Becker, der übrigens hauptberuflich Kantor an der Licher Marienstiftsgemeinde ist, hatte als musikalische Schmankerl für Zwischendurch bekannte Klavier-Stücke (wie zum Beispiel von Debussy) so arrangiert, dass sie für das Instrument Orgel spielbar waren. Und selbst die Kirchenglocke war kein Spielverderber und läutete an besonders unheimlichen Gedichtspassagen, um das Gruselfeeling passenderweise zu verstärken.

Dabei tauchte Ruppel mit seinen Gedichten in die Welt der Redensarten ein, hatte er doch zu zehn bekannten Redensarten jeweils ein lautes Gedicht geschrieben – ganz wie sein Vorbild Heinz Erhard – und diese in dem Buch „Holger die Waldfee“ veröffentlicht. Das Buch ist eines der zurzeit

am meisten verkauften Lyrikbücher und es hat Ruppel mittlerweile deutschlandweit bekannt gemacht. Aber nicht nur Ruppel stand im Mittelpunkt. Heimlicher Star war Nachwuchstalente Jessica Haak. Dass auch von ihr noch viel zu erwarten ist, zeigten ihre Poetry Slams. Sie waren ein wenig nachdenklicher, weniger kurzweilig als die vorher vorgetragene Lyrik. Dafür spielten sie aber genauso mit Gedankenwelten und ließen den Zuhörer in den Kopf der Poetin eintauchen – und auch in ihr Herz, wie zum Beispiel im Gedicht „Der Boden der Tatsachen“.

Alle drei Künstler sind übrigens mit der Region um Laubach eng verbunden. Ruppel selbst kommt aus Gambach, lebt aber in Berlin und für Haaks war dieser Auftritt in der Kirche fast ein Heimspiel, geht sie doch im Laubach-Kolleg zur Schule.

Nach fast zweieinhalb Stunden neigte sich der schöne Abend dem Ende zu. Und offenbar war der Abend für die vielen Besucher mehr als stimmig, wie sie es auch lautstark am Ende sowohl mit Applaus als auch mit Zwischenrufen kundtaten.

## Gute Unterhaltung – unverkoppft

Konzertreihe »mixtur« in Laubach: Orgel trifft Poetry Slam und Lars Ruppel auf Christof Becker

Laubach (vh). Ein Deutscher Meister beim Mittwochstermin der Orgelwoche »mixtur«. Noch dazu gebürtig in Gambach, sozusagen fast um die Ecke. Obgleich: Lars Ruppel, Deutscher Meister im Poetry Slam, ist längst über

Marburg nach Berlin umgezogen. Der Termin mit ihm sollte die erwartete Zugkraft entfalten: Endlich waren die Reihen der evangelischen Stadtkirche gut besetzt, es herrschte prächtige Stimmung und zweieinhalb Stunden unverkoppfte Unterhaltung.

Stadtverordnetenvorsteher Joachim M. Kühn verschaffte in seiner Begrüßung dem Hauptakteur des Abends einen dichterisch angehauchten Übergang. Dann Auftritt Lars Ruppel, Sieger nach Publikumsentscheid der 18. Deutschen Poetry Slam-Meisterschaft 2014 in Dresden.

Damals gefiel das Gedicht »Alter Schwede« aus dem Buch »Holger die Waldfee, Gedichte über Redensarten«, erschienen im September 2014 im Satyr Verlag Berlin (auf YouTube). Der ironische Seitenhieb, frei nach dem Motto »Sind wir (die Schweden) nicht alle ein bisschen IKEA«, verfehlte auch im der evangelischen Gotteshaus seine Wirkung nicht. Auftragen durfte Ruppel die Geschichte von der schwedischen Axt im Walde bereits in der NDR-Talkshow mit Barbara Schöneberger und Hubertus Meyer-Burckhardt. Dabei machte er nicht viel Aufhebens um seine Meisterehren. Poetry-Slam-Wettbewerbe seien doch eher eine »Spaßveranstaltung«. Meister ist Meister, der Druck bleibt,



Lars Ruppel, Sieger der 18. Deutschen Poetry-Slam-Meisterschaft 2014, in der Stadtkirche Laubach. (Foto: vh)

meinte damals Schöneberger, angetan von so viel Bescheidenheit.

Mit seinen 30 Jahren hat Ruppel das »Jedermannsdichten« in Deutschland salonfähig gemacht. Seine Botschaft trägt er mittlerweile sogar in Universitäten. Ausschließlich spaßig kann das folglich kaum sein. Ein Kompliment machte er den Laubachern für den »Wahnsinn«, Orgel und Poetry-Slam zu vereinen. Und mehr: Der erste Sekt umsonst und der dichterisch kompatible Stadtverordnetenvorsteher, die klassische Poesie und Or-

gelmusik, das sei schwere Kost, die poetische Überforderung aber eine bisher unerkannte Krankheit.

Lieder und Gedichte klassischer Prägung blieben im Gedächtnis haften, so Ruppel, anders der Einkaufszettel von gestern. Der Poet legte aus seinem Buch weitere Stücke nach, etwa »Schmidts Katze« und »Mein lieber Herr Gesangsverein«. Der ironische Mehrwert traf zunächst die Lobbyisten und dann die GEMA.

### Nachwuchstalente Jessica Haak

Weil Poetry-Slam nicht bloßes Aufsagen ist (der üblichen Redemonotonie widmete Ruppel einen extra Abstecher), lebt diese Vorstellung von einer frei gewählten Selbstinszenierung. Bei Kostproben durfte das Publikum mitmachen. Die rechte Faust nach oben, die berührt den Horizont, absenken und eine horizontale Bewegung.

Ein Slamer-Nachwuchstalente, Jessica Haak aus Schotten, sie besucht zurzeit das Laubach-Kolleg, durfte zweimal ran. Man erfuhr, »der Mensch ist sein eigener Intendant« – Unvollkommenheit einschließlich Aussprache in Ordnung, das Tempo aber war etwas zu schnell. Es rauscht einem durch die Ohren.

Der Licher Marienstiftskantor Christof Becker sorgte mit Zwischenstücken auf der Orgel und teilweise Sprachbegleitung für einen perfekten »Mixtur«-Abend. Abschließend wurde der brandneue Imagefilm »Wo Wissen Werte schafft« über die Region Mittelhessen gezeigt, den Lars Ruppel dichterisch vertont hat (siehe YouTube).



Szene aus der Aufführung des Stücks von Thornton Wilder am Laubach-Kolleg.

(Foto: dis)

# Katastrophen der Menschheit

Theater am Laubach-Kolleg gibt »Wir sind nochmal davongekommen«

Laubach (dis). Mit der Aufführung von Thornton Wilders Drama »Wir sind noch einmal davongekommen« hat die Theater-AG des Laubach-Kollegs aufs Neue ihr Talent bewiesen. Locker, doch gleichsam mit viel Überzeugungskraft interpretierten sie das Werk. Kräftiger Applaus an beiden Abenden war der Lohn langer Proben. Dies würdigte ausdrücklich Schulleiterin Ellen Reuther, sei es dem Engagement der Gymnasiasten doch zu verdanken, dass das Stück noch vor den Ferien präsentiert werden könne.

Das Drama »Wir sind noch einmal davongekommen« spielt in der Vorgeschichte sowie auch im Zweiten Weltkrieg, als der US-Autor das Werk verfasste. In den drei Akten des Stücks greifen Vergangenheit und Gegenwart ständig ineinander. Uraufgeführt wurde es 1942 in New Haven, in deutscher Sprache 1944 in Zürich. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Geschichte von Mr. und Mrs. Antrobus, ihrer Kinder Henry und Gladys und ihres Hausmädchens Sabina. Eine typisch amerikanische Familie in den 30er und

40er Jahren, zugleich synonyme Charaktere für Adam, Eva, Lilith und Kain.

Stellvertretend für die gesamte Menschheit durchlebt diese Familie die Katastrophen der Menschheitsgeschichte in drei Akten. Im ersten rüstet sich Familie Antrobus gegen die Eiszeit: Auf der Bühne im Kolleg werden nun die Bretter vor den Köpfen verfeuert, der Dinosaurier vor die Tür geschickt. Sabina versteht die Welt nicht mehr: Eigentlich muss sie nicht viel mehr tun als zu kochen oder Herrn Antrobus beim Einmaleins zu inspirieren. Im zweiten Akt eröffnen der Präsident Antrobus und seine Gemahlin einen Kongress, der in der Sintflut endet. Im dritten kehrt das Böse in den Schoß der Familie zurück, während doch Vater Antrobus den Frieden zu sichern sucht. Am Ende startet das Dienstmädchen wieder mit der Eingangsszene, wartet mit Dinosaurier und Mammut als Haustieren auf den Familienvorstand, der sich vor der nahenden Eiszeit ins Haus flüchtet – mit im Gepäck Asylanten.

Unter Gesamtleitung von Sabine Schüller agierten Martha Betterman (Mrs. Antrobus), Patrick Karl (Mr. Antrobus), Elisabeth Wörner (Gladys Antrobus), Roberto Hofman (Henry Antrobus), Jana Jünger (Sabina, Miss Somerset, Sprecher, Radioberichterstatler, unterlegener Kandidat, Richter), Florian Gerken (Mr. Tremayne), Svea Nordmann (Mrs. Fitzpatrick), Léonard Bettermann (Dinosaurier), Elena Tzallas (Mammut), Elena Tzallas und Lara Kreutschmann (Ivy, Wahrsagerin, Telegrafenjunge, Arzt), Dalia Mustapha (Hester), Felix Knoth (Homer), Cosima Schwalm (Miss E. Muse), Christina Kümmel (Miss T. Muse), Anabel Metje (Miss M. Muse und Stuhlschieber), Justus Anskinewitsch (Fred Bailey) sowie Elena Tzallas, Felix Knoth, Justus Anskinewitsch und Florian Gerken als Tagungsgäste.

Zum Regieteam gehörten Martha Bettermann, Elisabeth Wörner und Justus Anskinewitsch. Die Schüler der Kurse Deutsch L1 und Geschichte 12 sorgten in der Pause für das leibliche Wohl der Zuschauer.

# Erste Einblicke ins spätere Berufsleben

**BERUFSBÖRSE** Laubach-Kolleg hatte Wirtschaftsvertreter eingeladen / Gelegenheit zur persönlichen Beratung

**LAUBACH** (hgs). Am Laubach-Kolleg fand die traditionelle Berufsbörse statt. Einmal mehr informierten dabei zahlreiche Vertreter unterschiedlicher Berufe Schüler der Einführungsphase und Qualifikationsphase über Voraussetzungen, Qualifikationen und den Alltag in den jeweiligen Berufen.

Schulleiterin Ellen Reuther und Aufgabenfeldleiter Olaf Kühnapfel bedankten sich bei den Teilnehmern für ihr Engagement und die Bereitschaft, lebendig und anschaulich von ihren Professionen zu berichten. Lisa Philipps, zuständig für Berufsberatung und die Organisation der Berufsbörse, überreichte gemeinsam mit den Schulleitungsmitgliedern jedem Teilnehmer ein Präsent und sah die Tradition der Berufsbörse am Kolleg als einen wichtigen Baustein der Berufsberatung.



Die Referenten im Rahmen der Jobbörse mit Organisatorin Lisa Philipps (l.) und Schulleiterin Ellen Reuther (r.). Foto: Schuette

Mit dabei waren in diesem Jahr das Karrierebüro Wetzlar der Bundeswehr, Petra Rothhardt für die Agentur für Arbeit in Gießen, die vor allem über die Möglichkeiten des dualen Studiums informierte, Sarah Bintel von den Marburger Krankentransporten, die über Freiwilligendienste

berichtete, die Sparkasse Laubach-Hungen mit Stefan Klös und Auszubildenden, Reinhold Altensen für die Technische Hochschule Mittelhessen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften, Isolde Stamm für den Bereich Marketing, Peter Franke für die Polizeistation Grünberg, Frank

Uhlmann für die Studienberatung der Justus-Liebig-Universität Gießen, Zahnarzt Dr. Stefan Raßner und die ehemaligen Schüler Anne Köppen und Sören Ruppenthal, die über die Zeit nach dem Abitur und die Erfahrungen in Studium und Ausbildung informierten.



Szene aus der Aufführung des Stücks von Thornton Wilder am Laubach-Kolleg.

Foto: gdi

## Katastrophen der Menschheit

Theater am Laubach-Kolleg gibt »Wir sind nochmal davongekommen«

**Laubach (gdi).** Mit der Aufführung von Thornton Wilders Drama »Wir sind nochmal davongekommen« hat die Theater-AG des Laubach-Kollegs aufs Neue ihr Talent bewiesen. Locker, doch gleichsam mit viel Überzeugungskraft interpretierten sie das Werk. Kräftiger Applaus an beiden Abenden war der Lohn langer Proben. Dies würdigte ausdrücklich Schulleiterin Ellen Reuther, sei es dem Engagement der Gymnasiasten doch zu verdanken, dass das Stück noch vor den Ferien präsentiert werden könne.

Das Drama »Wir sind nochmal davongekommen« spielt in der Vorgeschichte sowie auch im Zweiten Weltkrieg, als der US-Autor das Werk verfasste. In den drei Akten des Stücks greifen Vergangenheit und Gegenwart ständig ineinander. Uraufgeführt wurde es 1942 in New Haven, in deutscher Sprache 1944 in Zürich. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Geschichte von Mr. und Mrs. Antrobus, ihrer Kinder Henry und Gladys und ihres Hausmädchens Sabina. Ei-

ne typisch amerikanische Familie in den 30er und 40er Jahren, zugleich synonyme Charaktere für Adam, Eva, Lilith und Kain. Stellvertretend für die gesamte Menschheit durchlebt diese Familie die Katastrophen der Menschheitsgeschichte in drei Akten. Im ersten rüstet sich Familie Antrobus gegen die Eiszeit: Auf der Bühne im Kolleg werden nun die Bretter vor den Köpfen verfeuert, der Dinosaurier vor die Tür geschickt. Sabina versteht die Welt nicht mehr: Eigentlich muss sie nicht viel mehr tun als zu kochen oder Herrn Antrobus beim Einmaleins zu inspirieren. Im zweiten Akt eröffnen der Präsident Antrobus und seine Gemahlin einen Kongress, der in der Sintflut endet. Im dritten kehrt das Böse in den Schoß der Familie zurück, während doch Vater Antrobus den Frieden zu sichern sucht. Am Ende startet das Dienstmädchen wieder mit der Eingangsszene, wartet mit Dinosaurier und Mammut als Haustieren auf den Familienvorstand, der sich vor der nahenden Eiszeit ins Haus flüchtet – mit im Gepäck Asylan-

ten. Unter Gesamtleitung von Sabine Schüler agierten Martha Betterman (Mrs. Antrobus), Patrick Karl (Mr. Antrobus), Elisabeth Wörner (Gladys Antrobus), Roberto Hofmann (Henry Antrobus), Jana Jünger (Sabina, Miss Somerset, Sprecher, Radiobereichterstatter, unterlegener Kandidat, Richter), Florian Gerken (Mr. Tremayne), Svea Nordmann (Mrs. Fitzpatrick), Léonard Bettermann (Dinosaurier), Elena Tzallas (Mammut), Elena Tzallas und Lara Kreutschmann (Ivy, Wahrsagerin, Telegrafenjunge, Arzt), Dalia Mustapha (Hester), Felix Knoth (Homer), Cosima Schwalm (Miss E. Muse), Christina Kümmel (Miss T. Muse), Anabel Metje (Miss M. Muse und Stuhlschieber), Justus Anskinewitsch (Fred Bailey) sowie Elena Tzallas, Felix Knoth, Justus Anskinewitsch und Florian Gerken als Tagungsgäste. Zum Regieteam gehörten Martha Bettermann, Elisabeth Wörner und Justus Anskinewitsch. Die Schüler der Kurse Deutsch L1 und Geschichte 12 sorgten in der Pause für das leibliche Wohl der Zuschauer.

## Eiszeit im Hinterzimmer

**PARABEL** Theater AG des Laubach-Kollegs zeigte Thornton Wilders „Wir sind noch einmal davongekommen“

**LAUBACH** (dos). Mit Thornton Wilders Stück „Wir sind noch einmal davongekommen“ demonstrierten die Mitwirkenden der Theater AG des Laubach-Kollegs in zwei Aufführungen ihr schauspielerisches Talent, das locker und mit viel Überzeugungskraft den Besuchern dargeboten wurde. Schulleiterin Ellen Reuther begrüßte die Besucher.

Das Theaterstück ist die Geschichte von Mr. und Mrs. Antrobus, ihrer Kinder Henry und Gladys und ihres Hausmädchens Sabina. Sie alle verkörpern eine typisch amerikanische Familie in den 1930er und 1940er Jahren und sind gleichzeitig synonyme Charaktere für Adam, Eva, Lilith und Kain. Stellvertretend für die gesamte Menschheit durchlebt die Familie Katastrophen der Menschheitsgeschichte in drei Akten (Eiszeit, Flut, Krieg). Zusammen bauen sie ihr Leben immer wieder auf und bewegen sich oft durch die von der Realität unterbrochene Welt Thornton Wilders.

Im 1. Akt rüstet sich die Familie Antrobus gegen die Eiszeit. So werden die Bretter vor den Köpfen verfeuert und der Dinosaurier vor die Tür geschickt. Im 2. Akt eröffnen Präsident Antrobus und seine Gemahlin einen Kongress, der in der Strömung endet. Die Kinder wachsen zu nervigen Teenagern heran. Eine Wahrsagerin deutet die Zukunft. Im 3. Akt kehrt das Böse in den Schoß der Familie zurück, während Vater Antrobus den Frieden zu sichern sucht. Am Ende des dritten Aktes wiederholt sich die Eingangsszene, dann Dinosaurier und Mammut als Haustiere auf den Familienvorstand, der sich



Die ganze Weltgeschichte passt manchmal in ein Wohnzimmer oder auf eine Hungener Schultheaterbühne. Foto: Oswald

vor der nahenden Eiszeit und mit vielen Asylanten ins Haus flüchtet.

Unter der Gesamtleitung von Sabine Schüller agierten Martha Betterman (Mrs. Antrobus), Patrick Karl (Mr. Antrobus), Elisabeth Wörner (Gladys Antrobus), Roberto Hofman (Henry Antrobus), Jana Jünger (Sabina und Miss Somerset, Sprecher, Rund-

funk-Berichterstatter, Unterlegener Kandidat und Richter), Florian Gerken (Mr. Tremayne), Svea Nordmann (Mrs. Fitzpatrick), Léonard Bettermann (Dinosaurier), Elena Tzallas (Mammut), Elena Tzallas und Lara Kreutschmann (Ivy, Wahrsagerin, Telegrafenjunge und Arzt), Dalta Mustapha (Hester), Felix Knoth (Homer), Costma Schwalm (Miss E. Muse), Christina Kümmel (Miss T. Muse), Anabel Metje (Miss M. Muse und Stuhlschieber), Justus Ansknewitsch (Fred Bailey) sowie Elena Tzallas, Felix Knoth, Justus Ansknewitsch und Florian Gerken die Tagungsgäste.

Zur Regie gehörten Martha Betterman, Elisabeth Wörner und Justus Ansknewitsch, die auch die Besucher willkommen hießen. Allen, die für das Gelingen der Aufführung ihren Beitrag leisteten, wurde gedankt. Die Schülertinnen und Schüler der Kurse Deutsch L1 und Geschichte 12 sorgten in der Pause für das leibliche Wohl der Zuschauer.